Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 53 (1908)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 30 25. Juli 1908. 53. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt. Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei **Orell Füssli** Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der **Schweizerischen Lehrerzeitung**

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.

INHALT.

Der III. internationale Zeichnenkongress. — Kantonale Lehrerkonferenz von Appenzell A.-Rh. — Ein Blick ins Künstlerhaus Zürich. — Die Sängerfahrt des Lehrergesangvereins Zürich an den Rhein. — Heinrich Kollbrunner †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Monatsblätter für das Schulturnen Nr. 7. Der Unterricht im Freien. — Alfred Maul. III. — Questions pratiques. — V. Jahresbericht des Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. — Aus der Turn- und Spielstunde. — Literatur. — Mitteilungen. — Schweizerischer Turnlehrerverein.

Konferenzchronik.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Ausstellung von Vorbildern für den Zeichenunterricht und von naturwissenschaftlichen Präparaten im Pestalozzianum.

Kantonale Lehrerkonferenz St. Gallen, in Altstätten. 26. Juli, 8 Uhr ab. Vereinigung in der Felsenburg. 27. Juli, 10 Uhr. Tr.: 1. Eröffnungswort. 2. Die Rekrutenprüfungen, Korref. des Hrn. Hagmann in Bundt. 3. Anträge der letzten Konferenz. 4. Umfrage. 1 Uhr. Mittagessen im Löwen.

Lehrerturnverein Rorschach und Umgebung. Montag, abds. 5½ Uhr, Knabenturnen (kant. Arbeitsprogramm); 6¼ Uhr Mädchenturnen.

Foulard - Rohe Bast- Chiné - Schotten - Seide und „Henneberg-Seide" von Fr. 1. 15 an franko ins Haus. 191
Muster umgehend.
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Museum der Stadt Solothurn.
Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 10—12 und 1—4 Uhr. Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1—4 Uhr. Schüler 5 Cts. per Kopf. Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags, Sonntag vormittags. (Zag T 70) 880

Istituto J. MENEGHELLI
Tesserete sopra Lugano
Insegnamento rapido dell' italiano. Numerose referenze. Domandare il programma. (O F 1685) 889

Vakante Lehrstelle

Infolge Berufung des bisherigen Inhabers ist die **Gesamthalbtagsschule Kaien** neu zu besetzen. Event. Gelegenheit zur Erteilung von Unterricht an einer gewerbl. Zeichnungsschule. Gehalt 1800 Fr. mit Aussicht auf Erhöhung. Beitragsfreie Versicherung bei der kantonalen Lehrerpensionskasse. 1000 Fr. Ruhegehalt. Schöne Wohnung. Turn- und allfällige Nachhülfestunden werden mit Fr. 1. 50 vergütet, Fortbildungsschulunterricht mit 2 Fr. per Stunde.

Bewerber wollen ihre Anmeldung unter Beilage von Zeugnissen und kurzer Darlegung des Bildungsganges baldigst dem Unterzeichneten eingeben, der zu weiterer Auskunft bereit ist. (O. F. 1683) 885

Rehetobel, Appenzell A.-Rh., 21. Juli 1908.
Pfr. **A. Zingg,** Präs. d. Schulkommission.

Stellvertreter gesucht.

An die **Höhere Stadtschule in Glarus** (Unteres Gymnasium, Realschule und Mädchenschule mit vier Klassen) wird für den erkrankten Lehrer der Mathematik ein Stellvertreter gesucht. Das Pensum ist 25 Stunden in der Woche an der II. bis IV. Real- und Gymnasialklasse. Antritt 10. August.

Anmeldungen, von Studienausweisen begleitet, sind an den Präsidenten, Herrn **Dr. Schindler,** zu richten.

Glarus, den 7. Juli 1908. (O F 1606) 867
Der Schulrat.

Hüni-Pianos
Vorteilhaftester Bezug
direkt ab Fabrik.
(O F 1624) 874

Verlanget **GLANZFETT**
Siral
die beste SCHNELLGLANZWICHSE
648

Männer- u. Gem. Chöre
finden Offerte für ein leicht ausführbares, sehr ansprechendes
Bettag-Lied
auf der Titelseite von Nr. 27 der S. L. Z. 872

St. Jakobs-Balsam
v. Apoth. **C. Trautmann, Basel.** Hausmittel 1. Rg. als Universal-Heil- und Wundsalbe, Krampfadern, Hämorrhoiden, offene Stellen, Flechten. — In allen Apotheken à Fr. 1. 25. — General-Depot: 252
St. Jakobs-Apotheke, Basel.

Junger, tüchtiger Lehrer, in schweiz. Erziehungsanstalt tätig, sucht auf 15. Septbr. ähnliche Stelle. Beste Zeugnisse. Offerten sub Chiffre O L 883 an die Expedition dieses Blattes. 883

HANTELN
1/2—80 Kg. 24 Scheibenhanteln.
F. BENDER, Oberdorfstr. 9, Zürich I.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1200 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren, Gold- & Silber-Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche.
1066

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf — Hotel Schützengarten

2 Minuten vom Telldenkmal.
Schöne Zimmer — Hübsche Lokalitäten (Altertum)
Prächtiger, grosser Garten
Reelle Bedienung 727 Mässige Preise
Höflich empfiehlt sich: **W. Barmettler-Vogel.**

Altdorf Uri — Gasthof zur Krone

Altempfohlenes Haus. Telephon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier. Alkoholfreie Weine. — 50 Betten. Grosse Säle für Vereine für ca. 300—400 Personen. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner Geschlechter.
Billige Preise und aufmerksame Bedienung. 439
Familie Nell-Ulrich, Propr.

Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

◆ **Andermatt** ◆
Pension Restaurant Suisse
(bei der Kaserne Altkirch)
bietet **Vereinen** und **Schulen** beste Verpflegung zu sehr mässigen Preisen. Vorherige Anmeldung erwünscht. Referenzen zur Verfügung. 851
Familie Schibli, Propr.

Aeschi am Thunersee 860 Meter üb. Meer
Hotel & Pension Bellevue
Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Schöne, aussichtsreiche Zimmer. Gute Küche. Pensionspreis: Vorsaison 4 Fr., Juli u. August von Fr. 4.50 an.
Bestens empfiehlt sich 611 **J. Grünig.**

Bern Stadtbachgarten
beim neuen Obergerichtsgebäude
Kegelbahn. Schattiger Garten. Telephon 330.
808 *Für Schulen bestens geeignet.* (OH 9344)
Höflich empfiehlt sich **Robert Steiger.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF
Brugg.
Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.
Höflichst empfiehlt sich 441 **Emil Lang,** Besitzer.

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.
Vierwaldstättersee.
Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79
Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.
Telephon I
F. Greter.

BÜRGLEN (Uri) Hotel u. Pension Tell
an der Klausenstrasse.
Tellgeburtsort. Prächtiges Panorama.
Beliebter Ausflugspunkt für Schulen und Vereine.
Es empfiehlt sich höflichst
445 **Rob. Epp-Hurni.**

Chur. Café-Restaurant „Calanda"
am Postplatz und Bahnhofstrasse
Restauration zu jeder Tageszeit. **Churer Aktienbräu,** hell u. dunkel. Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung.
Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 446 Restaurateur.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.
Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 471

Engelberg Hôtel des Alpes
Pensionspreis von 6 Fr. an, Vor- und Nachsaison reduzierte Preise. 581
Besitzer: **Gebr. Cattani.**

Schönst. Ausflugspunkt a. Zürichsee
Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)
Am Etzel gelegen 3/4 Std. v. Etzelkulm, 3/4 Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an — Prospekte gratis durch
(O F1286) 690 den neuen Besitzer: **F. J. Kränzlin-Schön.**

FLÜELEN am Vierwaldstättersee
Hotel St. Gotthard.
Gut bekanntes bürgerliches Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Schul- und Vereins-Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. 450 Hochachtend
Der neue Besitzer: **J. Meyer-Schlumpf.**

Flüelen. 449 Hotel Sternen
empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Trambillette zum Telldenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.
Jost Sigrist.

Frauenfeld Hotel Rest. zum Falken
Altrenommiertes Haus, gut gepflegte Küche und Keller, grosser Saal und Lokalitäten, grosse Stallungen und Remisen für Velos. Portier an beiden Bahnhöfen. Es empfiehlt sich
736 **G. Martin-Heller.**

Glarus Hotel Schneller
1 Min. vom Bahnhof
Grosse Lokalitäten. 376
Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

26. Juli bis 1. August.
26. Unabhängigkeitserklär. der Niederlande 1581.
27. Wahl Albrechts z. deutschen König 1298.
Julirevolution 1830.
Okkupation v. Bosnien 1878.
28. Friede von Berlin 1742.
† Robespierre 1794.
29. Vernichtg. der Armada 1588.
† König Humbert 1900.
30. * Eugen Richter 1838.
Schl. bei Plewna 1878.
† Bismarck 1898.
31. † Ignaz v. Loyola 1556.
Univers. München 1472.
1. Der erste Bundesbrief 1291.
Sieg bei Abukir 1798.

* * *

Nur der Schaffende beobachtet. *Hebbel.*

* * *

Der pädagogische Spatz.

Von den Waldschulen.

Pi-pip! Es glänzt ein neuer Stern
Am pädagogischen Himmel:
„Waldschulen" — tönt es weit [und breit
Mit eifrigem Gebimmel;
Fort aus der Städte dumpfer [Luft
Zu Waldesschatten, Tannenduft,
Nun ist das Heil gefunden!

Pi-pip! Es freut den frohen Spatz
Soll der Versuch gelingen;
Doch traut dem schönen Wort [er nicht
Bei den „modernsten" Dingen;
Im Drang nach neuem Weg und [Ziel
Sieht er oft nur ein wirres Spiel
Zersplitternd loser Kräfte —
Pi-pip!

* * *

Das Erlebte weiss jeder zu schätzen, am meisten der Denkende und Nachsinnende im Alter; er fühlt mit Zuversicht und Behaglichkeit, dass ihm das niemand rauben kann. *Goethe.*

* * *

— Aus Schülerheften. Die letzte Naturkundstunde hatten wir im Lehrerzimmer; da befinden sich die grössten und merkwürdigsten Tiere der Schulsammlung. — Fast während der ganzen Nacht war mein sonst nicht so schönes Gesicht in ein herrliches Traumgesicht verwandelt.

Briefkasten.

Hrn. *J. D. in H.* Die Vergünst. hat von B. aus keine Gültigkeit. — Frl. *B. H. in L.* Wird von Hrn. W. besorgt. — Mr. *E. W. E. in L.* Schön, dass Sie kommen. — Frl. *B. M. in R.* Verlangen Sie den Führer durch Toggenburg, da finden Sie, was Sie suchen. — Hr. *K. W. in S.* Wend. Sie sich an Bureau Cook in Ihrer Stadt.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1908. Samstag, den 25. Juli Nr. 30.

Der III. internationale Zeichenkongress.

Der erste internationale Zeichenkongress fand im Jahr 1900 in Paris statt während der Weltausstellung. Im Jahr 1904 folgte der Kongress in Bern. Vom 3. bis 8. Aug. dieses Jahres wird in London der dritte Zeichenkongress seine Vorgänger an Umfang und Teilnehmerzahl übertreffen. In Bern zeigte die Ausstellung von Zeichnungen, die mit dem Kongress verbunden war, etwas Improvisiertes; in London wird sie zu einer grossartigen Schau werden. An den Versammlungen zu Paris und Bern fielen den britischen Delegierten drei Dinge auf: die Begeisterung der Zeichenlehrer des Kontinents für ihr Fach; die liberale Unterstützung, mit der die Schulen des Kontinentes durch öffentliche Mitteln grfördert werden, und die klare Forderung, dass das Zeichnen in erster Linie ein Erziehungsmittel und dann ein Hülfsmittel für industrielle und berufliche Zwecke sei. Hinzu kam die Tatsache, dass in den Ländern, deren Wettbewerb England am nächsten berührt, das Zeichnen in allen Schulen einsichtig betrieben und in enge Verbindung mit „Werkstätte- und Fabrikarbeit gebracht wird. „Zeichnen, so sagt der Teilnehmer werbende Vorbericht des Organisationskomites zu London, „wird allgemein aufgefasst und gelehrt: a) als natürliches und zweckmässiges Mittel zur praktischen und ethischen Bildung des Kindes, b) als unentbehrliche Sprache des Handwerkers und c) als eine Anforderung der meisten Berufsarten. Von diesem Gesichtspunkt müssen wir in Grossbritannien die Frage des Zeichenunterrichts betrachten. Zeichnen ist neben der Schrift ein Erziehungsmittel. Mit einer guten zeichnerischen Grundlage ist die Spezialisierung in der Berufsarbeit leichter, und sie sichert einen bessern Geschmack. Ein elementarer Grundsatz ist, dass das Zeichnen soviel wie möglich mit andern Unterrichtsfächern in Verbindung zu bringen ist. Diesen Satz wird der kommende Kongress besonders betonen. Es ist der Fröbelsche Grundsatz, dass die Erziehung dem Wachstum des Geistes am besten dient, wenn sie seiner Entwicklung folgt. Die Natur setzt die Bewegungszentren früh in Bewegung; eine gesunde, geistige Kraft verlangt beständige Übung. Das Zeichnen — seit den ältesten Zeiten eine Form der Selbstbetätigung — ist in mancher Hinsicht erzieherisch nützlich. Es hilft, den Gedanken wirksam zu machen. Es klärt die Gedanken. Es weckt den Scharfsinn, macht sorgfältig und hilft zu einem richtigen Urteil. Es fördert genaue und wachsame Beobachtung und verschafft dem Geist die Sprache der Schönheit. Damit die Kunst ihre volle Wirkung tue, muss sie mit andern Gebieten verbunden sein. In keiner der Universitäten und in wenigen der Public Schools (grosse englische Mittelschulen) ist das Zeichnen mehr als ein fakultatives Fach; noch sind die Prinzipien der Kunst in kein Universitätsprogramm aufgenommen. Es gibt Mittelschulen, in denen das Zeichnen weniger gut unterrichtet wird als in Elementarschulen. Darunter leidet die berufliche Ausbildung.“ Diese Worte verdienen auch bei uns Beachtung.

Die Vorbereitungen, die in London für den Kongress gemacht werden, lassen viel erwarten. Während in Bern 22 Länder vertreten waren, sind für London Delegierte aus 38 Staaten angekündigt. An der Spitze des Komites stehen Männer wie Sir John Gorst (Präsident), der Earl of Carlisle (Vizepräsident) und Lord Avebury (Schatzmeister). Miss E. Spiller, die in Bern als liebenswürdige und scharfe Interpretin sich bekannt machte, hat seit Jahresfrist ihre Stelle aufgegeben, um als Sekretärin des Kongresses zu arbeiten. Sie hat zahlreiche englische Schulen besucht, um die Lehrer für den Kongress zu interessieren, dessen eigentliche Geschäftsführung in den Händen eines jungen Juristen, Mr. C. M. Matthew, liegt. Für die Durchführung des Kongresses und der damit verbundenen Ausstellung hat das Komite einen Kredit von 100,000 Fr., der durch Schenkungen und Beiträge gedeckt wird. Die Ausstellung wird der eigentliche Kern und Anziehungspunkt des Kongresses bilden. Sie wird die weiten Räume des grossen Neubaues in South Kensington einnehmen, und einen grossen friedlichen Wettkampf auf dem Gebiete des Zeichnens und des kunstgewerblichen Zeichnens bedeuten, das im Mittelpunkt der ganzen Ausstellung stehen wird. Die grossen und zahlreichen englischen Kunst- und Kunstgewerbeschulen werden ausstellen. Deutschland, wo das Ministerium seine weitgehende Hülfe leiht, wird seine besten Schulen aus der Rheingegend, Sachsen, München in ihren Leistungen zeigen. Frankreich, Osterreich, auch Ungarn, Schweden, Nordamerika und Japan — im ganzen 26 Länder — treten wetteifernd hinzu. Zweck der Kongressausstellung ist, die verschiedenen Unterrichtssysteme und Methoden und ihre Erfolge in der kunstgewerblichen Anwendung offen zu legen. So weit als möglich soll das Werk einer ganzen Klasse, nicht bloss die Arbeiten einzelner Schüler, gezeigt werden. Geist, Auffassung der verschiedenen Nationen sollen sich darin spiegeln, und alle Stufen des Unterrichts, vom Kindergarten bis zu den Kunstgewerbe- und Kunstschulen, werden vertreten sein. Doch das Hauptgewicht wird auf die Kunst- und Kunstgewerbeschulen fallen, hier spielt sich der eigentliche Wettkampf ab. Dem nationalen Wettbewerb der englischen Kunst-

schulen, mit dem eine Darstellung der besten Arbeiten der letzten zehn Jahre verbunden wird, sind die grossen Säle des Victoria- und Albert-Museums eingeräumt. England setzt alles daran, um sein bestes Können zu zeigen. Was wird aus uns werden, möchte man ausrufen, wenn man die Pläne der Ausstellung durchgeht und von den Anstrengungen hört, die daraufhin gemacht werden. Eine Lehrmittel- und Werkzeugausstellung fürs Zeichnen wird einen umfangreichen Annex der Zeichenausstellung bilden.

Und das Kongressprogramm? Es umfasst I. den Zeichenunterricht im allgemeinen, II. den Spezialunterricht. Unter den allgemeinen Fragen werden behandelt werden: 1. Der erzieherische Wert des Zeichnens, dessen Verbindung mit andern Unterrichtsgebieten, sein sozialer Wert. 2. Methode des Zeichenunterrichts im Kindergarten, in der Primarschule und Mittelschule. 3. Verwandte Gebiete wie Kunstgeschichte, Modellieren. 4. Das Zeichnen im höhern Unterricht und 5. die Heranbildung von Zeichenlehrern. Unter den besonderen Fragen stehen: 1. der gegenwärtige Stand des beruflichen Zeichnens nach seiner technischen und künstlerischen Seite. 2. Lehrlingswesen und berufliche Kurse. 3. Das Zeichnen und dessen Beziehungen zum Kunstgewerbe: gewerbliche, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen. 4. Kunstschulen und angewandte Kunst. Was haben diese Schulen erreicht und was können sie mehr tun? 5. Lehrerbildung. 6. Internationale Zeichengebung.

Die Verhandlungen werden nach englischer Art geführt: ein Vortrag soll nicht länger dauern als 15 Minuten; nachfolgende Redner dürfen nicht mehr als 10 Minuten in Anspruch nehmen. Die Eröffnung erfolgt am 3. Aug., morgens 11½ Uhr, in dem grossen Saal der Universität. Von Montag bis Freitag werden täglich zwei Sitzungen (10 bis 1 Uhr und 2 bis 4 Uhr), am Dienstag und Freitag Sektionsversammlungen gehalten. Samstags ist Schlusssitzung. Unter den Vortragenden finden wir u. a. Prof. Keller, St. Cloud, Prof. de Praetere und Prof. Graf, Zürich, Dr. Kerschensteiner, München, Rektor Böhlig, Hamburg, Direktor Jessen, Berlin, Rektor Hana, Amsterdam, hervorragende Schulmänner und Künstler aus England und Nordamerika. Nicht weniger als 45 Vorträge sind angekündigt. Sie sind nach den folgenden zehn Gruppen

1. Das Zeichnen in Verbindung mit Modellieren und Handarbeit.

2. Zeichenunterricht und Berufsbildung. Aufnahme des Zeichnens in den Lehrplan der Universität.

3. Die Ausbildung künstlerisch gebildeter Zeichenlehrer.

4. Organisation der kunstgewerblichen Bildung.

5. Lehrlingswesen und Stipendien für Lehrlinge. Fortschritt seit dem letzten Kongress.

6. Methoden zur künstlerischen Geschmacksbildung.

7. Einheitliche Zeichen und Symbole im technischen Zeichnen.

8. Internationale Kodifikation zeichnerischer Ausdrücke.

9. Experimente und Versuche zur Einführung eines naturgemässen Zeichenunterrichts.

geordnet, was dem Teilnehmer, der nicht alles hören will, noch kann, ermöglicht, einen Teil der Zeit zum Besuch der Kongressausstellung, der franko-britischen Ausstellung, der zahlreichen Galerien usw. zu verwenden. Die Versammlungshalle wird von vornherein der Beteiligung an den Verhandlungen Schranken ziehen; die Schwierigkeiten des Sprachverständnisses — die meisten papers werden englisch gelesen — kommen hinzu, so dass der Kongressist gut tut, sich hiernach einzurichten. Das ist um so leichter, als das Zeichnen, bei allem Respekt vor der Diskussion und den Vorträgen sei dies bemerkt, nicht eine Sache des Ohres, sondern eine Sache des Auges ist, womit wir andeuten wollen, dass der Hauptgewinn in dem zu suchen ist, was zu sehen sein wird. Und das ist das Wichtige. Ein Handbuch der Ausstellung (mit hundert Seiten Illustrationen) wird für 3 *s* 6 *d*, der Kongressbericht für 5 *s* (Teilnehmerkarte 10 Fr.) erhältlich sein. Kein Zweifel, der dritte Kongress für Zeichen- und Kunstunterricht wird seine Bedeutung haben für das Zeichnen auch in unsern Schulen. Wäre es nur, indem er uns die Augen öffnet.

Kantonale Lehrerkonferenz von Appenzell A.-Rh.

(1. Juni 1908 in Trogen.)

Die ordentliche Jahresversammlung des kantonalen Lehrervereins von Appenzell A.-Rh. fand dieses Jahr im Landsgemeindeort Trogen am sonnigen ersten Junitag statt. Um 9½ Uhr versammelten sich im Saale zur Krone, beim bisherigen Landsgemeindeplatz (es heisst, die Trogener wollen für die Zukunft für einen grösseren sorgen) etwa 130 Lehrer, einige Lehrerinnen und fünf Ehrengäste. Einige entfernt wohnende Fusswanderer rückten verspätet ein. Der Saal, der die Teilnehmer kaum zu fassen vermochte, war von den Trogener Kollegen sinnig dekoriert worden. Einer der HH. Kantonsschullehrer hatte die Wände mit einem pädagogischen Blumenstrauss geschmückt. Einige der Sprüche lauteten:

Furcht versteinert,
Liebe verfeinert.

Die Menschheit wat' im Sündensumpf,
Reif für die Höll' sei Stiel und Stumpf.
Wer so die Welt sieht und sich quält,
Hat wahrlich den Beruf verfehlt.

Die Jugend sei roh, sagt der Mucker.
Rosig ist sie, armer Schlucker!

Zwei Ideale halte fest vor Augen,
Willst du als Lehrer etwas taugen:
Wie Christus alle Menschen liebe,
Wie Pestalozzi Liebe übe.

Nach dem Eröffnungsgesang: „Lasst freudig fromme Lieder schallen", begrüsste der Präsident, Hr. Reallehrer Schläpfer in Herisau, die Versammlung mit einem gehaltvollen Eröffnungswort, das die Revision des Lehrplanes und die Bestimmungen der neuen Verfassung über die Schule berührt. Ein neues Schulgesetz wird kommen. Wir sehen dem Entwurf der Regierung mit Vertrauen entgegen. An uns wird es sein, zu bestimmten Punkten Stellung zu nehmen und es an der Aufklärungsarbeit nicht fehlen zu lassen. „Es gibt nur zwei Möglichkeiten, entweder sich mitziehen zu lassen oder überfahren zu werden."

Nun folgte das Haupttraktandum des Tages: *Revision des Lehrplans für die Primarschulen des Kantons Appenzell A.-Rh.*

Der Entwurf, verfasst von Lehrer U. Zogg in Heiden, fusste auf den Plänen, welche letztes Jahr von den Bezirks-

konferenzen eingegeben worden waren, und lag als Referat gedruckt in den Händen der Konferenzteilnehmer; es gelangte also statutengemäss nur das Korreferat, verfasst von A. Rohner in Herisau, zur Verlesung. Mit grosser Sorgfalt hatte der Referent aus den drei Vorlagen seinen Entwurf aufgestellt und jedes Fach mit methodischen oder begründenden Erörterungen begleitet, so dass derselbe Aussicht hatte, fast unangefochten aus der Hauptberatung hervorzugehen. Und so kam es auch. Der Korreferent erklärte eingangs schon, dass er einfach sagen könnte: „Siehe, es ist alles gut! Rütteln wir nicht daran!“ Um aber der ihm von der Hinterlandskonferenz übertragenen Pflicht der Kritik doch einigermassen nachzukommen, durchging er sämtliche Fächer, stets auch den zürcherischen Lehrplan streifend, ohne erhebliche Aussetzungen und Abänderungsvorschläge machen zu müssen. Nachdem das ganz kurze Korreferat verlesen war, setzte eine längere, ziemlich lebhafte Diskussion ein, welche aber zu wenigen Abänderungen des Entwurfes und Annahme sämtlicher Thesen des Referenten führte. Der von der Lehrerschaft endgültig durchberatene Entwurf wandert nun an die Landesschulkommission, die ihn gutheissen wird.

Nach kurzer Pause folgte die übliche Rechnungsablage über die Konferenz- und Sterbefallkasse, welche nach Antrag des Revisoren Gysel dem uneigennützigen und gewissenhaften Kassier aufrichtig verdankt und einstimmig genehmigt wurde.

Die letztjährige Kantonalkonferenz hat an die Landesschulkommission ein Gesuch um Ausrichtung von staatlichen *Alterszulagen* gerichtet. Die Antwort vertröstet die Lehrerschaft auf das kommende Schulgesetz, das wieder in Angriff genommen und voraussichtlich der nächsten Landsgemeinde vorgelegt werden soll. Drei Entwürfe hat diese abgelehnt; ob der vierte Gnade findet? Die Konferenz beschloss eine Rückantwort, in welcher nachdrücklich die Berücksichtigung dieses Postulates der Lehrerschaft gewünscht wird. — Ein Antrag der Vorderlandskonferenz betreffend Entschädigung für Reinigung und Heizung der Schullokale wurde von Lehrer Vetsch in Wald an Hand einer vorgenommenen Enquete in einem längeren Votum begründet. Die Konferenz ersucht die Landesschulkommission, die Gemeindeschulbehörden zu veranlassen, für Recht und Billigkeit besorgt zu sein, da noch verschiedene Gemeinden die Sache ohne Entschädigung den Lehrern überbinden, was auch zu dem unzweckmässigen Brauch geführt hat, Schulkinder wischen zu lassen. — Nach der letzten Statutenänderung wird das Thema für die nächstfolgende Hauptversammlung jeweilen an der Tagung selbst bestimmt. Als solches wurde gewählt: *Der Deutschunterricht in der Schule.* Als Referent wird gewünscht Hr. Dr. *Otto v. Greyerz* in *Glarisegg.* — Die Statuten blieben unverändert. Die Wahl des Vorstandes ergab ungewünschte Neuerungen. Der gewandte Präsident, Hr. Schläpfer, war nicht mehr zu bewegen, auf seinem Posten zu verbleiben, ebenso der Aktuar und der Beisitzer. Infolgedessen rückte der bisherige Vizepräsident, *W. Rotach* in Herisau, zum Präsidenten vor. Als Vizepräsident wurde neu gewählt Lehrer J. Geiger in Stein, als Kassier J. Walser in Bühler bestätigt, zum Aktuar neu gewählt A. Reutter in Heiden und als Beisitzer Reallehrer J. Tobler in Teufen. Als nächstjähriger Versammlungsort beliebte Herisau. Erst um halb drei Uhr konnten die Verhandlungen geschlossen werden mit dem Liede: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“.

Das Bankett war sehr belebt. Und die Gastfreundlichkeit von *Goldach-Athen*, wie der Präsident den Konferenzort benannte, zeigte sich in reichlicher Spende von Ehrenwein. Dazu gesellten sich musikalische Produktionen eines Streichorchesters von Kantonsschülern und improvisierte gelungene theatralische Darstellungen. Der Ortsgeistliche, Hr. Pfr. Schlegel, begrüsste im Namen der Gemeinde Trogen die Versammlung und sprach von der Bedeutung nie versiegender Berufsfreudigkeit. Hr. Apotheker Lobeck in Herisau sprach als Vertreter der Landesschulkommission. Allgemeine Heiterkeit erregte das humorsprühende, meisterhafte Dankes- und Schlusswort des leider abtretenden Präsidenten, dem sodann der neue Präsident wohlverdiente Worte des Dankes und der Anerkennung für seine ausgezeichnete Geschäftsführung während drei Jahren widmete. Goldig hatte uns am Morgen die Sonne geleuchtet zur Wanderung oder Fahrt nach Trogen, und goldig begleitete sie uns auf dem Heimwege. Mögen die Erfolge unserer fünfstündigen, ernsten Tagung ebenso sonnig sein. *r.*

Ein Blick ins Künstlerhaus Zürich.

Eine kleine Ferienbetrachtung.

Es gibt wohl manchen Lehrer in allerhand Gegenden der Schweiz, der schon oft „Kunsterziehung“, „Kunst und Schule“, „Kunst und Kind“ hat läuten hören, und sich von diesen Klängen mächtig angezogen fühlt. Doch spürt er dunkel, dass mit Vorträgen, Aufsätzen, ja selbst mit Bilderserien wenig genug getan sei. Er müsste einmal (und dann wieder und wieder) richtige Bilder sehen und ruhig geniessen können; er müsste wissen, was die Alten, was das Ausland geleistet hätten und immer neu erschufen; er müsste Mittel und Wege finden, um die heimische Kunst mit der der Welt zu vergleichen. Wer diesen Herzenswunsch hegt, darf nur zurzeit nach Zürich kommen und das Künstlerhaus besuchen.

In packender Charakteristik vereinigt diese kleine aber rührige Anstalt bis zum 26. Juli einen führenden französischen und zwei der beachtetsten schweizerischen Maler. Der Franzose, der Abstammung und vielleicht auch seinem Streben nach eigentlich zwar Belgier, ist *Vincenz van Gogh*, die Schweizer sind *Cuno Amiet*, im bernischen Mittelland ansässig und am Werk, und *Giovanni Giacometti* aus dem Bergell.

Van Gogh, als Mensch und Künstler ein eigentümlicher Charakter, und bei Lebzeiten heftig umstritten, hat der glänzenden Entwicklung der französischen Kunst das Beste seines eigenen Könnens verdankt und geschenkt. Wenn *Cocat* die Poesie der abgetönten Stimmung, *Millet* den Dampf der ländlichen Erde, *Puvis de Chavannes* die zarte Verkörperung legendenleichter Träume der Kunst gewonnen haben; wenn durch *Manet*, *Monet*, *Bastien-Lepage* die Erscheinungsfülle des Alltags dem wählenden Geschmack der Neuzeit nahegerückt und durch mannigfache Verfahren erschlossen worden ist: so tritt *van Gogh*, allerdings mit einer ganz besondern Note, in die Reihe der Franzosen, die im Anschluss an englische Meister, *Turner* namentlich, dem Lichte neue Eindrucksstärke verliehen haben. Alle haben sie dadurch dem Bild als solchem einen ganz andern Sinn gegeben, es aus dem philosophischen Gemälde mehr zur schmückenden Tafel umgestaltet. „Absolute Malerei“. In dem Hymnus auf das Licht, den diese Gruppe erklingen liess, fiel van Gogh recht eigentlich die Vox caelestis zu. Seine Gottheit ist die Sonne. Nachdem es ihm gelungen war, die Stufe der braunen Akademie zu überwinden, und ihm angesichts der strebenden Meister seiner Epoche der Wert der freien Luft aufgegangen war; namchde durch strenge Zucht und sorgsame Ausprobierung aller bedeutsamen Malarten der Zeitgenossen die Notwendigkeit leuchtenderen Lichts in der Malerei eine Gewissheit für ihn geworden war, liess er, rasch entschlossen, die Weltstadt hinter sich und seine Heimat vollends, und wandte sich der sonnigen Provence zu. Da warf er — seine eifrige Schulung gestattete ihm das — im Strudel schöpferischer Lust eine Menge von Werken hin, die durch die Kühnheit ihres Lichtes alles übertrafen, was man bisher gesehen hatte. Da waren Kornfelder, deren Halmflut bis zum Grund in blendendes Licht getaucht erschien; auf einem andern Bilde waren gelbe und rote Bücher hingestreut, die lichterloh loderten und doch mit einer anmutigen Ruhe fortfuhren, dazuliegen und sich darzubieten. Da war vor allem eine „Landschaft mit einem Pflug“, worauf die Furchen des Ackers so melodisch geschwungen waren, dass die Luft über ihnen in tönende Bewegung geraten mußte . . . . Damals, damals.

Der ekstatische Mensch, der van Gogh war, der durch mancherlei Missgeschick und den Rausch seiner späten Entdeckung Erschöpfte, hielt so fieberhaftes Schaffen nicht lange aus. Und schon spürte er neue Aufgaben, ohne mehr einen Weg dazu zu sehen. Und er glaubte eine Konsequenz daraus ziehen zu müssen.

Das merkwürdige Tun und Treiben dieses Malers, der mit dem Bewusstsein einer unerbittlichen und herrlichen Mission an die Menschheit malte, wie er mit gleicher Überzeugung einmal Lehrer, Agitator gewesen war, erscheint jetzt im Künstlerhaus in der schönsten Rolle, die einem vorwiegend schöpferischen Menschen bestimmt sein kann. Als ruhmreicher Vorläufer auf dem Weg zu einer neuen fruchtbaren Welt.

Denn es ist zweifellos: Wenn *Amiet* und *Giacometti* froh und lustvoll in hellen Farbenspielen sich ergehen können,

so verdanken sie es zum Teil *van Gogh*, dem Märtyrer. Zum guten Teil freilich ihrer eigenen sonnigen und offenen, kräftig und ohne angelernte Vorurteile zugreifenden Natur und der Natur unseres Landes. Wie ist auch *Böcklin* auf seine Weise zu satten und verwegenen Tönen gelangt! Sie haben aber an van Gogh auch manche Beobachtung anstellen können, welche Folgen die starke Betonung des Lichtes nach sich zieht; wie jetzt die Zeichnung, wie die Anlage des Ganzen, die Farbenharmonie anzulegen ist. Und man darf sagen, sie haben darüber hinaus viel Eigenland bebaut und tun es noch. *Giacometti* mehr nach der Seite der weitsichtigen Landschaft und der heitern Bilderscheinung hin; *Amiet* mehr sich um eigenartig warme Farbenstimmungen und eindrucksmächtige Grösse bemühend.

Der Besucher wird jetzt ein Bild von *Giacometti* nach dem andern kosten; am innigsten führt ihn wohl die nachdenksame Betrachtung der „Winternacht" oder der „Brücke" in die Eigenart gerade dieses Künstlers hinein, während vom „Seeufer" Wege zu *Hodler*, vom „blühenden Baum" zu *Amiet* führen, da doch alles in einem fühlbaren Zusammenhang eben mit *van Gogh*. So wird sich ihm allmählich eine Menge aufmunternder Erkenntnisse ergeben, die vorhandene Ansätze enger zu schliessen imstande sind.

Von *Amiets* Werken sind diesmal wohl die „Winterlandschaft" und die „lesende Frau" am ergibigsten, so wohlige und stillgrosse Geschöpfe auch fast alle andern, namentlich die Kinder, sind. Die „lesende Frau" wird demjenigen, der mit Malerei moderner Meister noch wenig vertraut ist, zunächst den grundlegenden Dienst erweisen, ihn vor einem nichts weniger als „schönen" Gegenstand in ungewöhnlicher Erscheinungsform die überragende Bedeutung der Darstellung verspüren zu lassen. Er muss schlechterdings stehen bleiben; nach Aufschluss suchen, Erklärung finden; er wird es auch in überquellender Fülle. Der hässliche Vorwurf verwandelt sich vor seinen Augen in ein unbeschreiblich zartes, toniges, inniges Bild. Die „Winterlandschaft" aber, sehe ich jetzt, ist förmlich zu gross, als dass ich mich ihr noch hingeben dürfte.

Wir sehen, mittendrin stecken wir im Künsterleben. Und Ferne und Nähe, Welt und Heimat sind in uns traulich aufgegangen. Wer nur einmal, und namentlich, wer gerade jetzt in die Fülle der Erscheinung mit offenem Sinn und Herzen tritt, dem kann die Ausstellung ein neues Glück, ein Zeitalter eröffnen. *Dr. J. Widmer*, Arbon.

Die Sängerfahrt des Lehrergesangvereins Zürich an den Rhein.

I.

In der strahlenden Schöne eines wolkenlosen Hochsommertages trat der Lehrergesangverein Zürich in der Morgenfrühe des 12. Juli seine Sängerfahrt an den deutschen Rhein an, begleitet von den Glückwünschen zahlreicher Angehöriger, Freunde und Sangesbrüder, die sich's nicht hatten nehmen lassen, den Ausziehenden trotz früher Morgenstunde das Geleite zu geben. Der Sonnenglanz, der Berg und Tal und Dorf und Stadt umfloss, schien uns ein gutes Omen für das Gelingen dieser ersten Auslandsfahrt und goss hohen Mut und Zuversicht in jedes Sängerherz. Nach herrlicher Fahrt durch den Sonntagsfrieden des Limmat- und des Aaretales traten wir beim Städtlein Säckingen, das durch Scheffels Sang von der Glorie der Poesie umwoben ist, an den Rhein heran, den wir jubelnd begrüssten, sollte er doch auf langer, schöner Fahrt unser treuer Weggefährte sein. In *Basel* wurden wir von einer Abordnung des Lehrervereins begrüsst und, damit die herzlichen Glückwünsche auch einen konkreten Hintergrund hätten, mit einem prächtigen Schinken als Wegzehrung beschenkt! Bald lagen die Landesmarken hinter uns, wir waren eingetreten in den breiten Rheingraben, den Schwarzwald und Vogesen begrenzen. Den rebenbedeckten Steilhängen des Schwarzwaldes folgend, rollten wir mit Windeseile Freiburg zu, aus dessen hohen Giebeldächern der durchbrochene Helm des herrlichen Münsters grüsste. Zur Linken breitete sich in schier endlose Weite die Rheinebene aus, die, je weiter wir vorwärtsrückten, in um so grösserer Üppigkeit prangte. Stundenlang bot sie uns das gleiche Bild: fruchtgesegnete Getreidefelder, deren goldene Last sich der Sichel entgegenneigte, untermischt mit Kartoffel-, Rüben- und Kleeäckern, sowie Mais-, Tabak- und Spargelkulturen, deren schöner Stand beredtes Zeugnis von der zur geographischen Breite relativ hohen Durchschnittswärme ablegt, mit der die oberrheinische Tiefebene gesegnet ist. Trotz der geradezu tropischen Hitze, die in unserem, aus sechs Wagen bestehenden Sonderzug herrschte, waren wir in heiterster Stimmung, und genossen mit lebhaftem Interesse all das Neue, das Mutter Natur in verschwenderischer Fülle um uns her ausgoss. Vom Bahnhofe Appenweier aus gewahrten wir in blauer Ferne das kühn gen Himmel strebende Strassburger Münster. Bereits in der Gegend von Karlsruhe begannen jene typischen Föhrenwälder, die weite Flugsandstrecken Deutschlands bedecken. Als sie zurücktraten, grüsste von jenseits des Rheines der romanische Dom von Speyer. Endlich, kurz vor 1 Uhr, fuhren wir in den Bahnhof von *Mannheim* ein, dessen gewaltige Halle vom Liedesgrusse des Mannheim-Ludwigshafener Lehrergesangvereins widertönte. Hr. Rektor Kabus entbot in begeisterten Worten den Schweizer Kollegen und Sängern herzlichen Gruss, der von Hrn. Denzler, unserem Präsidenten, warm verdankt wurde.

Gegen 4 Uhr war Konzert im Nibelungensaale des Rosengartens, der monumentalen Festhalle Mannheims. Sie steht am Friedrichsplatz, den selten schöne Anlagen und Wasserkünste schmücken, auf die die Stadt stolz sein darf, machen sie doch mit den sie umgebenden, streng einheitlich angelegten Palästen durch ihre Geschlossenheit einen geradezu überwältigenden Eindruck. Der Wasserturm, der die ganze Anlage krönt, ist eine herrliche Versinnbildlichung des Elementes, das Mannheim gross gemacht hat, zugleich aber auch die Krönung des nach jahrzehntelangen Bemühungen glücklich vollendeten Werkes der städtischen Wasserversorgung. Der Rosengarten, Deutschlands schönste Festhalle, ein Bauwerk aus rotem Mainsandstein, das in freiester künstlerischer Individualisierung das Grundthema des modernen Barocks variiert, erfreut sich ungeteilter Bewunderung der Fachleute sowohl, als auch der Laienwelt. Es hat nicht weniger als vier Millionen Mark gekostet. Der Nibelungensaal, dessen Name von dem die Siegfried- und Walkürensage darstellenden Fries herrührt, der über dem Sängerpodium zu beiden Seiten der Orgel sich hinzieht, fasst 5000 Sitz- und 2000 Stehplätze, ist also der grösste Konzertsaal Deutschlands und der gegebene Ort für musikalische Darbietungen grossen Stils, für wissenschaftliche Veranstaltungen, Massenversammlungen, Bazare, Maskenbälle, Militärkonzerte usw. Über der schönen Wandelhalle liegt der 1500 Plätze umfassende Musensaal, der eine überaus reiche künstlerische Ausstattung erfahren hat, die sich besonders in der herrlichen Saaldecke zeigt. Er dient der Aufführung von Sinfoniekonzerten, aber auch theatralischen Veranstaltungen, wie Lustspielen, Operetten und kleinen Opern, und hat zu diesem Doppelzwecke auf der einen Kopfseite ein Sängerpodium mit Orgel, auf der andern eine Theaterbühne.

Trotz einer Temperatur von 34° C. im Schatten hatten sich dreiundeinhalb tausend Zuhörer eingefunden. Das gab unserer Sängerschar, die sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, vor halbleeren Bänken singen zu müssen, neuen Mut, und sie schmetterte, wenngleich in Schweiss gebadet, ihre Weisen mit Wucht und Wärme in den hohen, weiten Saal. Über den Erfolg des Konzertes geben wir dem Berichterstatter des Mannheimer „Volksblattes" das Wort, der da schreibt: „Das Volkskonzert des Züricher Lehrergesangvereins hatte sich eines vollen Erfolges zu erfreuen, sowohl nach der künstlerischen Seite hin, wie auch in bezug auf den Besuch. Der grosse Nibelungensaal war voll besetzt, in der jetzigen Jahreszeit ein Erfolg, auf den der Verein stolz sein kann. Die Zusammenstellung des Programms war eine künstlerisch einheitliche und geschlossene. Der Verein verfügt, um es gleich vorweg zu nehmen, über ein gutgeschultes, reiches Stimmenmaterial. Der Dirigent, Hr. Lothar Kempter, ein bekannter und feinsinniger Musiker, hat die Sänger vollständig in der Hand, und mit der grössten Minutiösität gehen sie auf

seine Intentionen ein. Die Einsätze, selbst in den schwierigsten Männerchören, waren von absoluter Sicherheit; die Dynamik zeichnete sich durch künstlerische Ausgeglichenheit aus. Die Interpretation war stets von erschöpfender Tiefe. Eröffnet wurde das Konzert mit dem Chore „Rheinwein“ von Kempter, der sofort zündete, dem an zweiter Stelle „Bergfrühling“ von Wydler folgte, ein lieblicher Männerchor, der den Geist der Schweizerberge atmet. Der Komponist selbst, der über einen klangvollen, weichen, wohl ausgebildeten Bariton verfügt, sang die Solostellen mit ergreifender Innigkeit, so dass man nur bedauerte, ihn nicht noch mehr hören zu können. Auf den choralartig gehaltenen Chor „Lenz im Winter“ von Angerer folgte „Märchen“ von Kempter. Den ergreifenden, aus der Feder der Schweizer Dichterin Isabella Kaiser stammenden Text hat der Komponist in genialer Weise vertont. All die tiefe Wehmut, die Grösse der Entsagung, all den bittersüssen Schmerz der heimlichen Liebe, von der niemand anders etwas weiss, all dies hat der Tonsetzer in meisterhafter Weise mit verhältnismässig einfachen Mitteln zu illustrieren gewusst. Und gesungen wurde der Chor mit einer geradezu unübertrefflichen Feinheit in Ton und Erfassung des inneren Gehalts. Als die letzte Note verklungen, brach ein Beifallssturm aus, wie man ihn noch selten im Nibelungensaal gehört. Hr. Kabus, der 1. Verstand des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen, beglückwünschte den Dirigenten und Komponisten mit warmem Händedrucke, und das Publikum brachte nochmals eine begeisterte Ovation. Aus der Zahl der übrigen herrlichen Gaben sei noch der glänzende Vortrag des bekannten Hegarschen Chores „Rudolf von Werdenberg“ genannt, der die Sänger auf der vollen technischen Höhe des Könnens zeigte. Als Solistin wirkte mit Frl. Hulda Denzler aus Zürich, die über einen sympathischen, gut ausgebildeten Alt verfügt. Die Dame sang eine Reihe Lieder, die alle durch sauberen Vortrag gekennzeichnet waren. Am besten gelangen ihr die Lieder im Schweizer Dialekt. Alles in allem, es war ein hoher künstlerischer Genuss, den die Züricher Lehrer gestern dem Mannheimer Publikum geboten.“

Nach dem Konzerte, dessen Reinertrag zum Besten der Lungenheilanstalt Stammberg im Odenwald bestimmt ist, begaben wir uns zum Grossherzoglichen Hof- und Nationaltheater, das äusserlich freilich keinen hervorragenden Eindruck macht, aber für jeden Sohn deutscher Zunge eine geweihte Stätte sein und bleiben wird, ist es doch der Ort, wo Schiller erstmals zum deutschen Volke sprach und von dem aus er sich die ganze Welt eroberte. Der Huldigungsakt vor dem *Denkmal Schillers*, des Sängers der Freiheit, gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. Wir legten zu Füssen des Denkmals einen riesigen, mit den Schweizerfarben geschmückten Alpenrosenkranz mit der Widmung: „Dem Sänger Tells der Lehrergesangverein Zürich“ nieder, und sangen das Schillersche, von Beethoven vertonte Lied: „Freude, schöner Götterfunken“. Dann zerstreute man sich, um die kurze Zeit bis zum Abendessen der Besichtigung der Stadt zu widmen. Dabei fielen uns die zahlreichen Schulpaläste, der Stolz Mannheims, angenehm auf. Ein einsichtiger Bürger der Stadt bemerkte dazu: „Wenn wir etwas machen, so machen wir's halt recht, koste es, was es wolle“. Möchten doch die massgebenden Behörden unserer Vaterstadt in der Frage des Neubaues der Höheren Töchterschule auch also denken!

Gegen 9 Uhr abends begann im Nibelungensaale das Fest-Bankett, das uns zu Ehren der Mannheim-Ludwigshafener Lehrergesangverein gab. Andere Sängervereine sowie der Schweizerverein hatten Abordnungen gesandt. Die Stadt war vertreten durch den Oberbürgermeister, Hrn. Martin, und wir hatten die Freude, auch den Schweizerkonsul, Hrn. Hafner, begrüssen zu dürfen. Hr. *Kabus*, der Präsident des Lehrerchors, eine auch in der Schweiz wohlbekannte sympathische Persönlichkeit, hiess in feuriger Rede uns Schweizer als Stammes-, Standes- und Sangesbrüder hoch willkommen in der Stadt Merkurs, in der Stadt, wo Schiller, der Sänger Tells, seine Erstlingswerke vor die Öffentlichkeit gebracht hat. „Unser Schiller aber ist auch euer Schiller, wie euer Pestalozzi auch unser Pestalozzi geworden ist.“ Ihm entgegnete Hr. *Denzler*, um all den Gefühlen der Freude und der Dankbarkeit Ausdruck zu geben, die ihn und seine Schar bewegen. Er sprach rühmend von Mannheim als der Stadt des Handels, von seinen Bildungsstätten, die zeigen, dass die Stadt zu den grössten Opfern bereit sei. Um seiner Dankbarkeit auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, überreichte der Sprecher dem Bruderverein als dauerndes Angebinde eine gelungene Nachbildung des Yverdoner Pestalozzidenkmals in Bronze, mit dem Wunsche, dass das Feuer der Begeisterung für den hohen Beruf der Jugenderziehung in uns allen nie erlöschen möge, damit wir würdige Jünger jenes Menschenfreundes seien, von dem das Wort gilt: Alles für andere, für sich nichts! Der Abend verstrich unter Gesang und Rede nur allzurasch. Von der Galerie des Musensaales aus genossen wir in später Abendstunde die farbenprächtigen Lichteffekte der Leuchtfontäne, die inmitten der einzig schönen Gartenanlage steht, die verwichenes Jahr zu Ehren des 300jährigen Stadtjubiläums geschaffen worden ist.

Montag früh, nachdem wir teils zu Wagen, teils zu Fuss die schachbrettartig angelegte Stadt durchstreift und die imposanten Brücken über Neckar und Rhein bewundert hatten, bestiegen wir zwei beflaggte Dampfer, die in liebenswürdigster Weise die Mannheimer Kollegen gemietet, um uns die ausgedehnten Rhein-Neckarhafenanlagen in zweistündiger Rundfahrt zu zeigen. Da erst trat uns die Bedeutung der Doppelstadt Mannheim-Ludwigshafen als Handels- und Industriestadt so recht ins Licht, als es uns vergönnt war, die vornehmste Quelle ihres Wohlstandes durch den Augenschein kennen zu lernen, als wir rings um uns tausend und abertausend fleissige Hände an der Arbeit sahen. Der Mannheimer Hafen mit seinen 278 *ha* Oberfläche ist nicht nur der grösste Binnenhafen Deutschlands, ja Europas, er übertrifft nach Ausdehnung, Menge und Vielgestaltigkeit seines Verkehrs selbst alle deutschen Seehäfen, mit Ausnahme Hamburgs, betrug doch 1905 der gesamte Schiffsverkehr 70 Millionen Doppelzentner, und der Eisenbahnverkehr ist grösser als derjenige der 15 der Grösse nach folgenden badischen Bahnstationen zusammengenommen. Oft lagert in den gewaltigen Silospeichern doppelt so viel fremdes Getreide, als im ganzen übrigen deutschen Reiche zusammen.

† Heinrich Kollbrunner.

Am 21. Juni wurde in Hüttlingen (Thurgau) ein lieber Kollege zu Grabe getragen, der es trotz seiner leider nur sehr kurzen Wirksamkeit im Schuldienste vollauf verdient hat, dass auch in d. Bl. seiner gedacht wird. Es ist dies Heinrich Kollbrunner, Sekundarlehrer in Thundorf (Thurgau).

† *Heinrich Kollbrunner.*

Er wurde den 20. Okt. 1882 in Hüttlingen geboren. Nach Absolvierung der Primarschule in Mettendorf durchlief er, obgleich oft kränklich, die Industrie-Abteilung der Kantonsschule in Frauenfeld und bestand die Maturität mit bestem Erfolg. Seine Befähigung fürs Zeichnen legte den Wunsch nahe, ihn zum Zeichnungslehrer ausbilden zu lassen; allein der allseitig hochbeanlagte Jüngling zog ein allgemeines Studium vor, und an der Universität Genf studierte er während zwei Semestern mit wahrhaft eisernem Fleisse. Nach seiner Rückkehr von Genf machte er die Rekrutenschule und im Herbst 1904 auch

noch die Unteroffiziersschule durch. Im Jahre 1903 besorgte er Vikariate an den Realschulen Teufen und Gais und bereitete sich daneben auf die Sekundarlehrerprüfung vor, die er im Herbst 1905 mit gutem Erfolg bestand. Ende 1905 erhielt K. eine Vikariatsstelle in der Stadt Solothurn. Wie ein Morgentraum lag die Welt vor dem jungen, strebsamen Manne. Aber ein Maifrost kam, der das kraftvoll knospende Leben zurückhielt. Infolge einer Erkältung im Militärdienste, beschleunigt durch aufreibende Berufsarbeit, stellte sich im Frühjahr 1906 ein Lungenleiden ein, das ihn an den Abgrund des Todes brachte. Angehörige und Ärzte gaben bald alle Hoffnung auf Genesung auf; nur der willensstarke Patient selber vermochte es nicht zu fassen, dass sein kaum begonnenes Lebenswerk bereits abgeschlossen sein sollte. Wie durch ein Wunder kehrten die Kräfte allmählich wieder zurück, und eine längere Kur im Appenzellerlande tat so gute Dienste, dass Kollbrunner im folgenden Herbst, anscheinend vollständig geheilt, mit voller Schaffensfreudigkeit die Sekundarschule Thundorf übernehmen konnte. Das erste Examen verlief nach Wunsch, und der Bericht des Hrn. Inspektors lautete sehr günstig. Die folgenden Frühjahrsferien brachten ihm neue Stärkung nach der anstrengenden Winterarbeit. Frischen Mutes wurde das Sommersemester begonnen. Täglich wurde ein halbstündiger Spaziergang gemacht, um Körper und Geist neu zu stärken. Bald wurde die definitive Anstellung ein neuer Sporn zu regem Schaffen! „Jetzt fühle ich mich so recht wohl; ja, ich bin wieder vollständig gesund!“ so sagte H. K. im Verlaufe des letzten Sommers mehr als einmal zu mir, und in seiner neuerwachten Lebenskraft schmiedete er die schönsten Zukunftspläne. In den Mussestunden wurde eifrig photographiert und geschnitzt, mit Vorliebe aber gezeichnet. Mit ungewöhnlicher Fertigkeit und Naturtreue wurden Gebäude, Dorfpartien, Landschaften oder aber Brustbilder in Lebensgrösse mit Stift, Feder oder Kohle aufs Papier gebracht. Leider war dies rührige Schaffen nur ein trügerisches Aufflackern des verlöschenden Lebenslichtes. Nach längerem Unwohlsein, das ihn jedoch nicht von der Ausübung seiner Berufspflicht hatte abhalten können, war er Mitte Januar l. J. ausser stande, weiter Schule zu halten. Im Elternhaus hoffte er, Erholung zu finden. Der Frühling kehrte ins Land mit seiner neubelebenden Kraft; aber ohne Hoffnung zu bringen für unsern jungen Freund. Nach und nach machte er sich selbst mit dem Gedanken an das bevorstehende nahe Ende vertraut; doch beschäftigte sich sein reger Geist noch mit der Schule und Wissenschaft, und so ganz verglimmte die Hoffnung auf Genesung nie. Einer Fusswurzelentzündung folgte eine tuberkulöse Hirnhautentzündung, die sein Ende herbeiführte. Das grosse Trauergeleite, die zahlreichen Blumenspenden, die vielen Tränen, die ergreifenden Ansprachen der beiden Kollegen W. Schoop in Mettendorf und Scherrer in Eschlikon, sowie die erhebenden Trostesworte des Ortsgeistlichen, Hrn. Dekan Christinger, gaben Zeugnis von der Liebe und Achtung, die sich der junge Lehrer zu erwerben gewusst hatte. Er hat nur ein Alter von nicht ganz 26 Jahren erreicht. — Warum, warum musstest du denn so früh schon von uns scheiden? — — Dein Andenken, lieber junger Freund, bleibe im Segen! *A. S.*

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Die Hochschule *Zürich* verliert durch die Berufung von Hrn. Prof. Dr. *Burckhardt* nach München einen hervorragenden Gelehrten, der sich als mathematischer Forscher einen Namen gemacht hat. Allgemein wird beklagt, dass die Behörden nicht mehr getan haben, um diesen Mann der Hochschule zu erhalten. Hr. Prof. Dr. Hitzig, jun., hat eine Anfrage nach Königsberg abgelehnt. — Zum Rektor der Hochschule *Basel* wurde Hr. Prof. Grimme gewählt. In *Lausanne* ist dem Streit in der Hochschule damit ein Ende gemacht worden, dass der Staatsrat die HH. Professoren Kuhlenbeck und van Vleuten als Lehrer der Universität abgesetzt hat. (S. unter Waadt.)

— Zur Feier des 75-jährigen Bestandes der Universität *Bern* soll eine Witwen- und Waisenkasse für die Professoren gegründet werden. Die Professoren haben bis jetzt nahezu 27 000 Fr. zusammengelegt; 8000 Fr. stehen in Aussicht. Die medizinische Fakultät werde weitere 2000 Fr. hinzufügen. Andere Kreise werden folgen. — Die *Halleriana* feierte letzten Samstag ihren 25-jährigen Bestand. Hr. Reg.-Rat Waldvogel sprach über Haller und die Halleriana.

— Am eidg. Polytechnikum wurde Hr. Dr. *Schellenberg*, bish. Honorarprofessor, zum Professor der Landwirtschaft, insbesonders für Pflanzenbau und Weinbau ernannt.

— Hr. Dr. *U. Dürst*, Privatdozent am eidg. Polytechnikum, ist zum ord. Professor der Tierarzneischule an der Universität Bern berufen worden.

— Heute hält Hr. Dr. E. Radecke seine Antrittsvorlesung an der Hochschule Zürich, Thema: Die Entwicklung der Musik im 19. Jahrhundert. — Abends findet zu Ehren des Hrn. Prof. Dr. Burckhardt im Künstlergütli eine Abschiedsfeier statt.

Ferienkurs für Handelsfachlehrer in Zürich. Um den Lehrern an schweizerischen Handelschulen und kaufmännischen Fortbildungsschulen Gelegenheit zu bieten, unter kundiger Leitung von Gelehrten und Männern der Praxis an ihrer beruflichen Weiterbildung zu arbeiten, sind vom Schweiz. Handelslehrerverein in den Jahren 1900, 1902 und 1905 in Zürich, Genf und Basel wohlgelungene Ferienkurse organisiert worden. Diesen Veranstaltungen reiht sich nun in würdiger Weise der *Kurs für Handelsfachlehrer* an, welcher vom *Schweiz. kaufm. Verein* in den Tagen vom 13. bis 25. Juli dieses Jahres in Zürich durchgeführt wird. Er soll vor allem die zahlreichen Lehrer und Kaufleute, welche infolge der durch die „Lehrlingsgesetzgebung“ vermehrten und stets anwachsenden Vereinsschulen Handelsfachunterricht übernehmen mussten, mit den Zielen und dem Umfange des durchzunehmenden Stoffes vertraut zu machen. Den Kurs besuchen 37 Teilnehmer, wovon die Hälfte der Kanton Bern stellt. Der Unterricht liegt in den Händen folgender Herren: Rektor *R. Stähli*, Zürich: Kaufmännische Fortbildungsschule und Handelsfachunterricht; *J. Marthaler*, Lehrer in Bern: Buchhaltung; *Joh. Gassmann*, Lehrer in Basel: kaufmännisches Rechnen; *Max Steidle*, Hauptlehrer des K. V. Zürich: deutsche Handelskorrespondenz; Dr. *Otto Isler*, Rechtsanwalt in Schaffhausen: Handelsrecht; *F. Scheurer*, Direktor der Handelsschule Chaux-de-Fonds: Wirtschaftsgeographie. Im Anschluss an den Ferienkurs ist auf Sonntag den 26. Juli im grossen Saale des Vereinshauses zum Seidenhof in Zürich eine *Unterrichtskonferenz des Schweiz. kaufm. Vereins* festgesetzt worden. Hr. R. Studler, Präsident der Schulkommission des K. V. Bern, wird in Bern über das Thema sprechen: „Unterrichtstätigkeit und Schulpolitik im Schweiz. kaufm. Verein seit 1903“, dem Jahre, wo in Zug die letzte (zweite) derartige Unterrichtskonferenz stattfand. *g.*

Lehrerwahlen. Bezirksschule *Olten:* Hr. Fr. Iseli in Grenchen. *Wängi:* Hr. Anton Brüschwiler, Lehrer in Oberhofen; *Speiserslehn:* Hr. Albert Steiner in Basadingen; *Salmsach:* Hr. Emil Rüegger von Mauren und Hr. Ernst Keller von Biessenhofen; *Wigoltingen:* Hr. J. Seemann in Lustdorf. *Zürich*, Strickhof, landwirtschaftliche Schule, Direktor an Stelle des zurücktretenden Hrn. Schneebeli: Hr. Dr. G. Glättli im Plantahof. *Winterthur*, Technikum, Französisch und Italienisch: Hr. Dr. E. Fromaigeat, bish. prov.

Aargau. Die *Lehrerwitwen- und Waisenkasse* hatte letztes Jahr eine Einnahme von Fr. 66 976. 93. (521 Mitgliederbeiträge 15 712 Fr., Zinsen Fr. 10 724. 85) und Fr. 65 617. 49 Ausgaben (darunter 42 280 Fr. Kapitalanlagen) und ein Vermögen von Fr. 267 160. 34, d. i. eine Vermögensvermehrung von Fr. 16 670. 31. Die Leistungen der Kasse sind: Auskauf ausgetretener Mitglieder 503. 25, Witwenpensionen (je 210 Fr.) 2730 Fr., zwei Waisen Fr. 354. 40, Teilrenten an 8 Witwen und 7 Waisen Fr. 722. 60.

— Herr Seminardirektor *Herzog* tritt gesundheitshalber als Präsident des Kantonallehrervereins zurück. Am 4. Juli hat die Delegierten-Konferenz des K. L. V. beschlossen, es sei die Bearbeitung der Lesebücher nach den von Hrn. Widmer begründeten Grundsätzen auf dem Weg der Preisaufgaben zu erwirken. Es sollen zur Ausschreibung kommen: 1. Fibel und Lesebuch für die 2. Klasse. 2. Lesebuch für die 3. und 4. Klasse. 3. Lesebuch für die 5. Kl. 4.—6. Geschichte,

Geographie und Naturkunde für die 6.—8. Klasse. 7. Lesebuch der 6.—8. Kl. und 8. Sprachbüchlein.

— *Aargauisches Gewerbemuseum.* (Einges.) Am 15. Juli hat der 15te interkantonale Ferien-Fortbildungskurs für Handwerker- und Gewerbeschullehrer begonnen. Der Kurs dauert 3 1/2 Wochen mit täglich 6 Unterrichtsstunden und dient der fachlichen Ausbildung der Lehrer für den beruf. tech. Unterricht. Es haben sich zu diesem Kurse 40 Teilnehmer eingestellt, so dass ein Doppelkurs veranstaltet werden musste. Leider mussten infolge von Platzmangel weitere Anmeldungen zurückgestellt werden. Die verschiedenen Kantone sind vertreten wie folgt: Bern 9, Aargau 8, Glarus 4, Zürich 4, Luzern 3, Appenzell 2, Basel 2, Schwyz 2, Solothurn 2, Thurgau 2, St. Gallen 2 Teilnehmer. Der Unterricht wird erteilt von Hr. Direktor Meyer-Zschokke und Hr. Architekt Siegwart, Fachlehrer.

Basel. ♂ Unsere *Realschule* hatte im letzten Schuljahr 1788 Schüler (untere Abteilung, 5.—8. Schuljahr: 1232, obere Abteilung, 9.—14. Jahr: 556). 58 % stammten aus unserm Halbkanton, 23 % aus der übrigen Schweiz und 19 % aus dem Ausland. 84 Schüler (untere Realschule 28, obere 56) wohnten nicht im Kanton, 21 im Auslande. Die untere Realschule zählte 27 Klassen zu 31—43, die obere 15 Realklassen zu 16—30 und 7 Handelsklassen zu 11—19 Schülern. An den Kadettenübungen beteiligten sich 123, am militärischen Vorunterricht 23, am Handfertigkeitsunterricht 399, an den Stenographiekursen 300, am Unterricht im Maschinenschreiben 15, am Realschülerturnverein 84, im Schülerorchester 25 und an den Ruderübungen auf dem Rhein 26 Schüler. Im September 1907 bestanden 55 Abiturienten der obersten Klasse die Maturitätsprüfung (11 mit Note I, 25 mit Note II und 19 mit Note III). An die Universität gingen 37 (Fachkurse für Primarlehrer 12, Medizin 5, Jurisprudenz 5, Chemie 3, philologisch-historische Abteilung 3 etc.), ans eidg. Polytechnikum 9, in die Praxis 8. Die Lehrerschaft der untern Realschule bestand ausser dem Rektor aus 40, die obere Realschule aus 35 Lehrkräften. Mit der Erweiterung der Handelsabteilung der obern Realschule zur „Kantonalen Handelsschule“ wurde zur Unterstützung und Stellvertretung des Rektors auf Beginn des Schuljahres 1908/09 ein Konrektorat geschaffen (Hr. Wilh. Wick), dem die Leitung der Handelsschule übertragen ist. Stipendien genossen 57 Schüler der obern Realschule im Gesamtbetrag von Fr. 6062. 50.

Bern. (Korr.) Der Verwaltungsbericht der *Erziehungsdirektion* für das Schuljahr 1907/08 beginnt mit der tröstlichen Zusicherung, dass der Entwurf für eine Vorlage, die den Primarlehrern eine durchgreifende Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse bringen soll, bereits ausgearbeitet ist. Wenn es irgendwie möglich sei, solle die Neuordnung auf 1. Januar 1909 in Kraft treten. „Auch der begleitende Bericht dazu ist in Bälde druckfertig.“ Nun erfordert aber die Besoldungserhöhung eine Gesetzesrevision, und für eine solche verlangt unsere Verfassung eine zweimalige Lesung durch den Grossen Rat und das Referendum. Da ist es kaum möglich, die Vorlage so weit zu fördern, dass noch im Laufe dieses Jahres die Volksabstimmung stattfinden kann, und so kann das in Aussicht gestellte Ziel nur erreicht werden, wenn der neuen Gesetzesbestimmung rückwirkende Kraft gegeben wird. Unserem Erziehungsdirektor, Herrn Ritschard, möchten wir um seinetwillen baldige Wiederherstellung der Gesundheit wünschen, aber ganz besonders auch dieser Gesetzesrevision wegen. Wenn er die Vorlage vor dem Grossen Rate und dann auch vor dem Volke mit Nachdruck verteidigen könnte, so wäre das der Sache ungemein förderlich.

Kaum ist Schulinspektor *Abrecht* als Präsident der Seminarkommission für den deutschen Kantonsteil zurückgetreten und durch Herrn Dr. *Milliet* ersetzt worden, wird auch dieser seinen Rücktritt nehmen, da der Bundesrat ihn als Finanzinspektor für Kreta vorgeschlagen hat. Recht ist es eigentlich nicht, dass wir diesen vielseitigen Mann den Kretensern abtreten müssen, und vielseitig ist Herr Dr. Milliet: Als Direktor des Alkoholamtes ist er der Hüter geistiger Güter der Eidgenossenschaft, als Präsident der Seminarkommission Hüter der geistigen Güter des deutschen Kantonsteils Bern, auf speziellen Auftrag vom Bundesrat hin macht er Vorschläge, woher wir in Zukunft das Mehl zu unserem Brot beziehen sollen, und nun wird er Finanzinspektor von Kreta! Ist er wohl durch die alte Schule oder trotz der alten Schule so vielseitig geworden? Ellen Key würde sich keinen Augenblick auf die Antwort besinnen.

— *j.* Die Kreissynode des Amtes *Aarwangen*, resp. die Sektion Aarwangen des B. L. V. hat mit Beginn des Monats Mai einen Kurs in der Physik, vorzugsweise in der Lehre der Elektrizität veranstaltet, der recht zahlreich belegt worden ist. Leiter dieses Kurses ist Hr. Sekundarlehrer Schneider in Langenthal. Im Gebiet des Amtes Aarwangen liegen zwei Elektrizitätswerke, beide von den Fluten der Aare in Betrieb gesetzt: dasjenige in der Schränne zu Wynau und das jüngere zu Bannwil. Für die drei letzten Kurstage, je Dienstag den 21. und 28. Juli und am 4. Aug., ist Hr. Marti, Direktor des Wynauer Werkes, als Referent gewonnen worden. Seine Vorträge werden umfassen: industrielle Anwendung der Elektrizität, Entwickelung der Kraftübertragung, Vergleich der heute angewendeten Systeme, Akkumulierung der Kräfte, Anwendung der Elektrizität im Bahnbetrieb und Erläuterung der verschiedenen Systeme. Für Dienstag 4. Aug. ist ein Besuch des Elektrizitätswerkes in Wynau unter Führung von Herrn Direktor Marti vorgesehen. Die Kollegen aus dem Gäu und dem Bipperamt werden voraussichtlich ebenfalls an diesem interessanten Schlussakt teilnehmen.

Solothurn. Die Verschiebung des Besoldungsgesetzes ist das erste, was der Kantonsrat beschloss. So harmlos wie die ersten Mitteilungen über die Beschlüsse der Kommission lauteten, scheinen diese nicht zu sein. Es war von der Reduktion des Minimums auf 1700 und 1600 Fr. die Rede. Dann kam das Gruseln vor der Steuererhöhung, die der Regierungsrat vorschlägt.

St. Gallen. Der Sekretär des kantonalen Lehrervereins, Hr. H. Schwarz, hat eine Zusammenstellung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen der st. gallischen Primar- und Sekundarschule gemacht, welche die Besoldungen angibt, wie sie in den einzelnen Gemeinden auf 1. Januar 1908 ausgerichtet werden. Die Übersicht am Schlusse zeigt folgendes Bild:

Kanton	Mittl. Min.-Gehalt	Mittl.-Max.-Geh.	Mittl. eff. Max.-Geh. mit Abzug d. Alterszulage u. Wohnzinses
Primarlehrer .	Fr. 1702.60	Fr. 1825.13	Fr. 1719.93
Lehrerinnen .	„ 1403.93	„ 1522.53	„ 1373.—
Sekundarlehrer	„ 2769.93	„ 3069.20	„ 2650.93

Nach der bezirksweisen Zusammenstellung beziehen durchschnittlich

im Bezirk	Primarlehrer		Primarlehrerin		Sekundarlehrer	
	Min. Fr.	Max. Fr.	Min. Fr.	Max. Fr.	Min. Fr.	Max. Fr.
St. Gallen .	2900	3900	2500	3100	3500	4500
Tablat . .	1830	2057	1500	1900	2750	3250
Rorschach .	1170	1890	1313	1467	2850	3450
U.-Rheintal.	1620	1675	1300	1425	2850	3250
O.-Rheintal.	1530	1611	1400	1550	2700	3025
Werdenberg	1535	1550	1483	1483	2550	2760
Sargans . .	1543	1567	975	1100	2500	2760
Gaster . .	1558	1558	1200	1200	2750	2750
Seebezirk .	1596	1636	1313	1313	2750	3050
O.-Toggenb.	1604	1611	1600	1600	2467	2467
Neu-Toggenb.	1568	1641	1450	1450	2525	2725
Alt-Toggenb.	1545	1545	1200	1200	2650	2650
U.-Toggenb.	1618	1716	1225	1400	2867	3200
Wil . . .	1541	1575	1200	1200	2800	2800
Gossau . .	1781	1844	1700	1700	3000	3500

Zu diesen Zahlen sind nicht eingerechnet die staatlichen Alterszulagen, die nach 5, 10 und 15 Jahren 100, 200 und 300 Fr. betragen, und die Wohnung, die in den meisten Landschulen vorhanden ist. Wo in Kolonne 1 und 2 die Beträge gleich oder nahezu gleich sind, werden an Lehrer keine (Bez. Werdenberg, Alttoggenburg, Gaster) oder sehr geringe Barzulagen von der Gemeinde gewährt. In sieben Bezirken (s. Kol. 3 und 4) haben Lehrerinnen keine Zulagen von den Gemeinden; in vier Bezirken ist aber nur je eine Lehrerin. An die staatliche Pensionskasse leisten die Gemeinden 75,5 % (Sargans) bis 100 % (U.-Toggenburg, Tablat), für Sekundarlehrer haben fünf Bezirke keine Zulage, in vier Bezirken geben alle Gemeinden etwas.

Vaud. *La fin de l'affaire Kuhlenbeck-van Vleuten.* Enfin, voilà qui est fait, et bien fait! A une réponse posée par le Département de l'instruction publique et des cultes, le Sénat universitaire de Lausanne a prononcé que les deux professeurs tombaient sous le coup de l'art. 27 de la Loi sur l'instruction supérieure, qui dit: „Le Conseil d'Etat, après avoir entendu l'Université, peut prononcer la suspension ou la destitution d'un professeur pour cause d'incapacité, *d'insubordination* ou d'immoralité." Cela se passa il y a une quinzaine de jours. Dans sa séance du 17 juillet, le Conseil d'Etat a destitué les deux professeurs, le premier, professeur ord. de droit germanique, le deuxieme, prof. extr. de droit privé allemand et d'histoire du droit. Dans l'arrêté pris à cet effet, nous trouvons indiquées comme causes de cette mesure de rigueur la campagne de presse dirigée contre l'Université de Lausanne et les autorités du pays par certains journaux allemands et l'insubordination manifeste dont les deux professeurs se sont rendus coupables. Mr. van Vleuten avait déjà envoyé sa démission, mais le Conseil d'Etat n'en a pas tenu compte et lui a appliqué la même mesure de rigueur qu'à son collègue.

Peut-être trouvera-t-on que celle-ci s'est faite attendre un peu longtemps et que la délégation du Conseil d'Etat, chargée de l'enquête, aurait pu arriver plus vite à ses conclusions. Mais il fallait aussi tenir compte des étudiants qui, pour leurs examens, ont besoin des cours donnés par les deux professeurs et qui ne pouvaient pas en être privés sans nuire au cours de leurs études.

Une fois connue la décision du Sénat universitaire, les deux professeurs ont déversé un nouveau flot d'injures contre nos autorités, dans les journaux allemands à leur dévotion. A en croire la „Deutsche Tageszeitung" du 12 juillet, les étudiants allemands de notre université se seraient comportés „d'une manière absolument indigne du nom allemand". Honteuse etait la manifestation des anciens étudiants venus à Lausanne manifester leur attachement et leur reconnaissance, une indignité, le discours de leur représentant, „prononcé en français", et le reste à l'avenant. La „Tägliche Rundschau" du 10 juillet critique Mr. van Vleuten d'avoir donné sa démission; elle parle de déni de justice et des professeurs lausannois et de leurs compères, „*la clique des autorités vaudoises*".

C'était donc le moment que cela finisse. La mesure exceptionnelle que le Conseil d'Etat a dû prendre, répond au sentiment public. Avec un peu plus de tact et de bonne volonté, les deux professeurs auraient pu l'éviter. De leurs démêlés avec quelques-uns de leurs collègues, ils ont tenté de faire une sorte d'incident international et d'élever à la hauteur d'une querelle de races et d'une affaire politique un misérable conflit de vanités et d'intérêts matériels. Il ne semble pas que la campagne menée par eux ait eu à Berlin les résultats qu'ils en attendaient. La discipline joue en Allemagne un rôle trop considérable pour que les actes d'insubordination des deux professeurs eussent pu être approuvés.

Espérons que le calme retournera promptement à notre Faculté de droit, avec le départ des étrangers qui y jetaient le trouble et le désarroi. *y.*

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Das Vorlesungsverzeichnis der Hochschule für das Wintersemester 1908/9 wird genehmigt. — Privatdozent Dr. Eleutheropulos erhält für das Wintersemester 1908/9 einen Lehrauftrag an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule für allgemeine Soziologie (nebst Konversatorium). — Für Anschaffungen für das sozialökonomische Seminar der Hochschule wird für das Jahr 1908 ein Staatsbeitrag von 500 Fr. gewährt. — An Stelle von Prof. Dr. Hitzig-Steiner, der eine Wiederwahl ablehnt, wird für die laufende Amtsdauer der kantonalen Behörden als Mitglied der Maturitätsprüfungskommission gewählt: Privatdozent Dr. Eduard Schwyzer. — 32 Schülerinnen des Lehrerinnenseminars Zürich erhalten für das Schuljahr 1908/9 Stipendien von Total Fr. 4700. — Zwei Sekundarlehrer erhalten an die aus der Teilnahme am internationalen Zeichenlehrerkongress in London erwachsenden Kosten Staatsbeiträge von je 150 Fr. mit der Verpflichtung zur Berichterstattung. — An die vom schweizerischen kaufmännischen Verein organisierte und auf Sonntag, den 26. Juli 1908, angesetzte „Unterrichtskonferenz für das kaufmännische Fortbildungsschulwesen" wird als Vertreter des Erziehungsrates abgeordnet: Erziehungsrat Fr. Fritschi, Zürich V. — In den Arbeitslehrerinnenkurs (Beginn November) werden gestützt auf die Resultate der Aufnahmeprüfung 26 Kandidatinnen aufgenommen, davon 10, die bereits früher die Aufnahmeprüfung bestanden hatten. 25 Aspirantinnen können wegen Platzmangel und vier wegen ungenügender Punktzahl nicht aufgenommen werden.

Totentafel. 13. Juli: Hr. Dr. *Ernst Graf*, geb. 1860 in St. Gallen, seit 1885 Lehrer des Deutschen und der alten Sprachen am Gymnasium Winterthur, oft an Bronchialkatarrh und Kehlkopf leidend. Ein fein begabter Musikfreund, der gern auch die Blumen des Gartens pflegte und die Schülerbibliothek des Gymnasiums treu besorgte. — 18. Juli: Hr. *J. de Rougemont*, Professor der Theologie an der Fakultät der freien Kirche in Neuenburg, verunglückt auf der Jungfrau. — 21. Juli: Hr. *A. Merz*, geb. 1848, Lehrer in Veltheim (Aarg.), wegen Verlust der Sehkraft zur Aufgabe des Lehrberufes gezwungen und geistiger Umnachtung verfallen.

L'heure que traverse la civilisation moderne exige à la fois de l'*instituteur* deux fonctions, deux offices qui semblent se contredire, et qu'il doit mener de front. Il est le pionnier de toutes les idées nouvelles qui sont l'âme même de la démocratie. Et pourtant il doit se garder et garder ses élèves des écarts, des excès, des impatiences. Parlant à la jeunesse, il doit faire appel franchement à tout ce qu'il y a en elle de générosité, de foi au progrès et d'ardeur pour le bien. Et en même temps, il doit la détourner des méthodes qui semblent les plus expéditives parce qu'elles sont brusques et brutales, il doit leur inspirer la ferme résolution de faire avancer la Société par la raison et non par la force. Chargé de propager l'esprit de solidarité, l'amour de la liberté, la soif de justice, la volonté du progrès, il doit exercer cette magistrature d'éducation civique en s'astreignant à la neutralité de tout ce qui ne touche pas aux principes mêmes de la démocratie. C'est un militant et c'est un homme de paix. De cœur, il est avec le peuple, et pourtant il ne faut pas qu'il enseigne la haine de classe. Il est le serviteur de la nation et en même temps il a conscience du devoir international. Il dit tout haut: Ayons horreur de la guerre! Mais il prépare ses élèves à être de bons soldats, capables un jour, d'être des héros. *F. Buisson.*

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen aus dem Ertrag der *Reinhardschen Rechentabellen* durch *A. Francke*, *Verleger*, Bern: an die schw. Lehrerwaisenstiftung Fr. 219. 80; an den Unterstützungsfonds für kurbedürftige Lehrer Fr. 109. 90; an den schweiz. Lehrerinnenverein Fr. 109. 90; total **Fr. 439. 60.**

Die praktischen Tabellen seien allen Schulen empfohlen!

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Dank

Zürich V, 22. Juli 1908. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Hegibachstr. 18.

Für Unterstützung von Lehrerwaisen im II. Semester ist noch ein kleiner Betrag vorhanden. *Neuanmeldungen* sind bis spätestens Ende August dem Präsidenten der Verwaltungskommission, Herrn Rektor *Ed. Niggli* in *Zofingen*, einzureichen. *Anmeldungsscheine* können von dem Unterzeichneten oder beim Quästor, H. Aeppli, Sek.-Lhr., Hegibachstr. 18, Zürich V, bezogen werden.

Für die Verwaltungskommission

Zürich V, den 22. Juli 1908. Der Aktuar:
Hegibachstr. 42. *R. Hess-Odendahl.*

Erholungs- und Wanderstationen. Das Reisebüchlein des S. L. V. (Verzeichnis guter billiger Hotels und Sommerstationen mit Schweizerkarte) ist mit Nachtrag 1908 und der Ausweiskarte, welche auf 27 Bergbahnen *Vergünstigung* gewährt, zu beziehen bei den HH. J. J. Niederer, Lehrer in Heiden und S. Walt, Lehrer in Thal, St. Gallen, oder beim Pestalozzianum. *Die Kommission.*

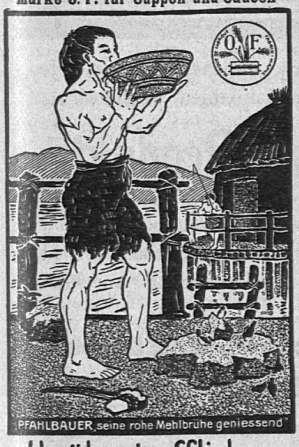
Empfohlene Reiseziele und Hotels

595

996

593

FEINST GERÖSTETES
WEIZENMEHL
garantiert ohne jede Beimischung
Marke O. F. für Suppen und Saucen



Unübertreffliches
Volksnahrungsmittel
aus der
Ersten Schweizer. Mehlrösterei
WILDEGG (Aargau)
In allen Handlungen erhältlich.

(O F 2500) 988

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten. den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.
458 **Frau Grob-Altmann.**

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 457 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Goldau Hotel Rössli Goldau

Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, (O F 371) reelle Weine, gute Küche. 575
Höflichst empfehlend **Familie Fassbind.**

Grindelwald Hotel - Pension Bel Air - Eden

Zwei Minuten südlich vom Bahnhof, in freier ruhiger Lage, vis-à-vis dem Eiger. Wunderbare Rundsicht. Terrassen. Geräumige Zimmer. Bäder. Pension von Fr. 5. 50 bis Fr. 8. —.
(O F 1255) 652 **Familie Moser.**

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura
Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten - Hotel. Den tit. Herren Lehrern , Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. **B. Gagnebin,** Eigentümer,
455 ***bisher :*** Inhaber des Hotel „Kreuz".

Gstaad 740 1056 M. über Meer. Luftkurort I. Ranges. Station der Montreux-Oberland Bahn.
Hotel u. Pension Rössli
gut bürgl. Haus Elekt. Licht, Zentralheizg. Badeeinrichtg. Auto-Gar. Sommer- u. Wintersais. Mäss. Preise. Arang. de fam. Gr. Lokalitäten f. Vereine. H. Reuteler, Propr.

Ferien - Aufenthalt
für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.

Hotel u. Pension Guggithal OB ZUG Zugerberg
Tram- und Seilbahn-Verbindung mit Bahnhof und Zugerberg.
Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer: (O F 742) 331 **J. Bosshard-Bucher.**

Guttannen, Luftkurort an der Grimselstrasse, nahe des hochromantischen Handekfalles, 1060 m.
Hotel Pension „Haslital"
Behaglich und hübsch eingerichtetes Haus. Elektrisches Licht. — Telephon. — Touristen und Vereinen bestens empfohlen. — Pension 5 Fr. — Prospekte gratis. 494

KÜSSNACHT a. Rigi Hôtel Mon Séjour
(bei **Luzern**). Grosse Parkanlagen direkt am See. Jeder Komfort, Boote etc., Rest., Pensionspr. v. Fr. 5.50 an. Für Schulen u. Vereine Spezial-Preise. 768 **Spalek-Glauser,** Bes

Kandersteg Park Hotel und Pension Gemmi

am Fusse des Gemmipasses. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofe Frutigen stets zur Verfügung.
658 Besitzer: **H. Dettelbach-Egger.**

Lintthal. Hotel Bahnhof
5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald

Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.
527 Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner.**

Lintthal (Kt. Glarus.)
„Hotel drei Eidgenossen"
an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise
462 Besitzer: ***M. Steiner.***

Locarno LAGO MAGGIORE Schweiz
Hotel Bahnhof
ist für Passanten und Vereine bestens empfohlen. 820

Internationales
Kriegs- und Friedens - Museum
Bahnhofplatz Luzern.

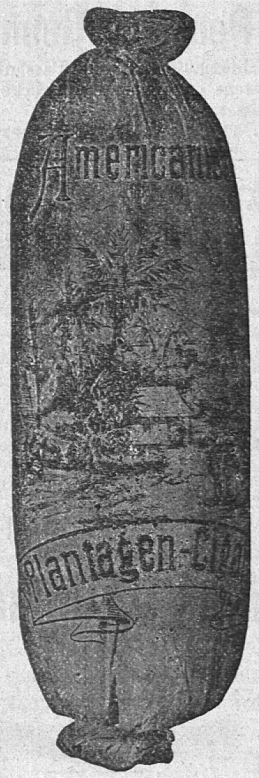
Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 420
Die Direktion.

LUZERN. Bierhalle Muth.
mit den Originalgemälden: Das alte Luzern aus dem XVI. Jahrh.
Einer w. Lehrerschaft die ergeb. Anzeige, dass ich meine Lokalitäten für Bewirtung von Schulen und Vereinen in empfehlende Erinnerung bringe. Dieselben haben bedeutende Ermässigung bei vorheriger Anzeige. Vorzügl. Küche, reelle Weine. Ausländische Biere.
Höfl. empfiehlt sich (O892Lz) 757 **J. Treutel.**

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus
„Walhall"
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 384
Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Widemanns Handelsschule, Basel

Gegründet 1876. — Vorsteher: Dr. jur. René Widemann. — Halbjahrs- und Jahreskurse. — Semesterbeginn Mitte April und Oktober. Privatkurse auf beliebige Zeitdauer. — Prospekt gratis und franko. 848



Amerikanische Plantagen-Cigarren

801 *11 cm lang.*

Diese Cigarre zeichnet sich durch besonders blumigen und weichen Geschmack aus. Ich empfehle Ihnen diese Cigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders, denn sie ist trotz des billigen Preises hervorragend im Aroma, sie hat schon sehr viele Liebhaber und auch Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, zu ihren Abnehmern zählen.

Versand franko per Nachnahme oder Postcheck-Einzahlung V, 326.

10 Pakete à 6 Stück Fr. 4.50
Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück Fr. 7.50

Basler Cigarren-Versandhaus Hermann Kiefer, Basel.

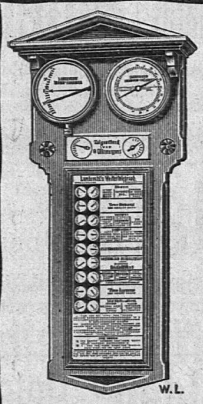
703 OF 1316

Fritsch & Cie. Zürich

61 Bahnhofstrasse 63

Für Ferien u. Bergtouren empfehlen wir unser grosses Lager imprägn. fertiger Loden- und Homespuns-Anzüge, Joppen, Hosen. Leichte Pelerinen aus Kamelhaar, Billroth- und Mosetig-Battist. Anfertigung nach Mass. Sämtliche Ausrüstungs-Gegenstände für Bergsport.

Katalog zu Diensten! Lehrer 5 % Rabatt!



Modell 1908

36 Stunden vorher gibt Original Lambrecht's Wettertelegraph

auf die denkbar einfachste Weise das Wetter bekannt, indem nur die gegenseitige Stellung der beiden Zeiger, welche die drei Hauptfaktoren: Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftdruck anzeigen, in einer Tabelle aufzusuchen und die danebenstehende Prognose einfach abzulesen ist.

Lambrecht's Instrumente sind in den Kulturstaaten gesetzlich geschützt.

Man verlange Gratisdrucksache.

C. A. Ulbrich & Co.,

Instrumente für Wettervoraussage, für Hygiene und Industrie 805

in **Zürich II/7.**

Billig zu verkaufen:

Ein Photographie-Apparat 18 × 24, mit allem dazugehörigen Material bei 864

Fr. Witschi, Lehrer, Gerolfingen (Biel).

Fräfel & Cie., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.

Weitgehendste Garantie. *Billigste Preise.*

Bestens eingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. 111

Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Dr. phil.

mit Diplom fürs höhere Lehramt für Zoologie, Geologie und Botanik, mit mehrjähr. Schulpraxis in Mathematik, Naturwissenschaften und Zeichnen, sucht Anstellung an Gymnasium, Realschule, Seminar oder höherer Töchterschule. Sich zu wenden sub Chiffre O L 865 an die Expedition dieses Blattes. 865

Schul-Wandtafeln

aus garantiert bestem **Glarnerschiefer** sowohl als auch in *Holzstoff* liefert als Spezialität 122

Ad. Storrer, P. Vorbrodts Nachf.

Ob. Kirchgasse 21 **Zürich** Ob. Kirchgasse 21

Prima Referenzen! Prima Referenzen!

Agentur und Dépôt 449

der Schweizerischen Turngerätefabrik

Vollständige Ausrüstungen von

Turnhallen und **Turnplätzen**

nach den neuesten Systemen

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämiierten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, **Zürich V.**

Prüfungsblätter für d. Rechenunterricht (zur Verhinderung des „Abguckens"). Die Sammlung umfasst jetzt auf 94 Blättern in je 5 Varianten alle wichtigern Gebiete des Rechenunterrichtes vom 4.—9. Schuljahr. Probesendung à 60 Rp. gegen Briefmarken franko. (Man bezeichne gef. das Schuljahr!)

Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. 1016

Prospekte gratis und franko.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten 19

Ia Schultinten

rotbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fliessend und unvergänglich tiefschwarz werdend.

Auszieh-Tusch in allen Farben,

den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.

Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner, **Basel.**

Den Herren Lehrern, welche Ferienkolonien und Schülerreisen leiten, empfehlen wir unsere

entfeuchteten Produkte,

speziell Hafer-, Gries- und Erbssuppen, die hinsichtlich Nährgehalt, Verdaulichkeit und Preis allseitig als rationellste Kindernahrung anerkannt werden. 44

Witschi A.-G. Zürich.

Alkoholfreie Weine Meilen bei Hitze.

54

An heissen Tagen sind die alkoholfreien Weine von Meilen ganz unentbehrlich. Alkohol steigert den Durst und das Gefühl der Hitze; gegen eine Reihe anderer Getränke ist der Magen im Sommer häufig recht empfindlich. Die alkoholfreien Weine Meilen sind nicht nur ausserordentlich erfrischend und durstlöschend, sondern auch von ausgezeichnetem Einfluss auf die Darmtätigkeit. 510

Kleine Mitteilungen.

— Die Schulsparkasse *Kulm* hatte letztes Jahr 559 Franken Einlagen, 360 Fr. Rückzahlungen und 1889 Fr. Guthaben für 141 Einleger.

— *Schulbaute.* Steffisburg, Bau eines Schulhauses mit 6 Zimmern. Pläne von Lanzrein und Meyerhofer, Thun. Kredit 100,000 Fr. (5000 Fr. gebe der Bund.)

— Den Preis von 3500 Fr. hat die Schnyder von Wartensee-Stiftung Hrn. Dr. Maurer, Direktor der meteorol. Station Zürich, über *das Klima der Schweiz* zuerkannt. Mitarbeiter waren Dr. L. Billwiler und Prof. Cl. Hess in Frauenfeld.

— In Lyss versammelte sich die Sektion Aarberg des bern. Lehrervereins zur Anhörung einer Probelektion über Schreibunterricht in der Primarschule. -ss-

— Die Anstalt für *Epileptische* in Zürich V hatte letztes Jahr 270 Pfleglinge; an Stelle von 57 Austretenden (genesen 9, gebessert 26) treten 59 neue Kranke. Zu leiden hatte die Anstalt unter einer Scharlachepidemie. Gute Erfahrungen ergab ein Versuch der Bromanwendung unter verminderter Salzzugabe. Alle Patienten unter salzarmer Kost hatten weniger Anfälle. Ob dauernde Besserung möglich ist, bleibt abzuwarten. Die Einzel-Berichte des Arztes sind sehr interessant. Der Betrieb der Anstalt erforderte 255,883 Fr. Die Betriebs-Einnahmen ergaben 185,224 Fr. Bauten u. and. kosteten 39,182 Fr. Legate und Gaben brachten 70,086 Fr. ein. Der Rückschlag beträgt 34,805 Fr. Die Gebäulichkeiten haben einen Assekuranzwert von 1,341,550 Fr. Die Passiven belaufen sich auf 969,890 Fr. Die Anstalt sei der Mithülfe aller Kreise empfohlen.

— Im grossen englischen Parlament begegnen auch kleine Dinge. Fragte da jüngst ein Herr Greenwood (Grünholz!), ob der Unterrichtsminister wisse, dass in einer Schule in Wales eine Lehrerin der Schule frei gab mit der Bemerkung: die Otternjagd sei auch ein Anschauungsunterricht. Dr. Runciman antwortete, die Ferien der Schule seien Sache der Lokalbehörde; eine Otternjagd betrachte er nicht als Anschauungsunterricht.

Grolichs Heublumenseife ist die beste Seife zur Pflege der Haut. Sie schützt vor Fältchen u. Runzeln. 668

J. J. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik.
Gegründet 1821. **Regensburg.**
Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:
„Wilhelm Tell", rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„Orion", rund und 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 10 Cts.
„Symbol", 6eckig, in Härten 1—5, en Detail 15 Cts.
„Dessin", 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Allers", 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„Defregger", 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 790
J. J. Rehbach's feinste Farbstifte
in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

Der Ankauf eines **Fahrrades** ist **Vertrauenssache**, darum wählen Sie bei Bedarf nur eine solche Marke, die Ihnen für tadellose Funktion Gewähr leistet.
Brennabor-Räder
sind unübertroffen. — Verlangen Sie meinen neuesten Katalog gratis. — Tausch und Teilzahlung gestattet. — Den Herren Lehrern gewähre ich auf Katalogpreise 5 % Rabatt.
Es empfiehlt sich (O F 1525) 838
F. Rexer, Velohandlung,
Zürich I,
Augustinergasse 4—6.

„Excelsior" (E. M. Nr. 18864)
ist der Hektograph der Zukunft!
Brüssel 1905 — Goldene Medaille und Ehrendiplom
Kein Auswaschen, sehr dünnflüssige Spezialtinte.
Den Herren Lehrern Rabatt.
Hektographenmasse von Fr. 2.50 an per Kilo.
Es empfiehlt sich **Kläusli-Wilhelm,**
164 **Zürich IV,** Winterthurerstrasse 66

Vereinsfahnen 154
in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig
Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)
Spezialhaus für Kunststickerei.
Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichnerei- und Stickerei-Ateliers.

Unübertroffen
als blutbildende und magenstärkende Heilmittel und bedeutend billiger als alle künstlichen Surrogate sind
luftgetrocknetes Bündner Bindenfleisch (Ochsenfleisch) und luftgetrocknete Rohschinken.
Stets in feinster Qualität vorrätig bei 617
Th. Donnenig, Comestibles, Chur.

Einheimische Industrie.
Seit 75 Jahren bewährten sich durch grösste Solidität und vollen, gesangsreichen Ton die
PIANOS
Schmidt-Flohr
BERN
Kataloge gratis und franko
Besondere Vergünstigungen für die tit. Lehrerschaft. 248
Vertreter in allen grössern Städten.

Bicyclettes
leicht gehend, solid, elegant, feinste Ausstattung.
Spezialität seit 1886.
Gebrauchte Maschinen werden in Tausch genommen.
Grosse Auswahl
in gebrauchten, aber reparierten Maschinen in jeder Preislage.
Zubehörden. Reparaturwerkstätte. Ersatzteile.
Weber & Co. Maschinenfabrik und Giesserei **Uster.**
Abteilung Fahrräder. 612

Die Risiko-Umtausch-Police des ATLAS
bietet die Vorteile der Lebensversicherung gegen **billige Anfangsprämien.** Ein 30jähriger zahlt z. B. in den ersten 5 Jahren für **10000** Fr. Versicherungssumme jährlich nur 134 Fr. Prämie. Die Risiko-Police kann während ihres Bestehens jederzeit in eine andere Police **umgetauscht** werden, ohne neue ärztliche Untersuchung. — Prospekte kostenlos durch die **Direktion des „Atlas" Zürich Gessnerallee 9.** 752

Schmetterlingsfänger
568 zusammenlegbar, (O F 1100)
Seidennetze.

Sammel-Kasten
in diversen Grössen.
Exkursionsschachteln und Büchsen.
Spannbretter, Torfplatten,
Nadeln,
weisse und schwarze.
Spezielle Preisliste hierüber.
Jakob Bremi, Zürich, Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Das beste Hülfsmittel zur Erteilung eines anregenden Geographieunterrichtes bilden gute (O F 1475) 805
Projektionsbilder
typischer Landschaften. — Man wende sich an die Firma **Wehrli A.-G. in Kilchberg** bei Zürich, welche nach ihren sämtlichen Aufnahmen Diapositive in den gangbaren Formaten anfertigt. (Über 20,000 verschiedene Sujets aus der Schweiz, Oberitalien und Savoyen.) Für Schulen Rabatt. — Kataloge gratis und franko.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Luzern Restaurant Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 589

Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Meilen. Hotel „LÖWEN"

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn". Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 549

Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Meienthal 619 Gasthaus Alpenrösli

a. Sustenpass. 1¼ St. v. d.G.-B.-Station Wassen. Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis v. Fr. 3.50. Zimmer v. 1 Fr. an, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich bestens der Besitzer: **Fr. Melchior Loretz.** Alpenrösli vis-à-vis v. d. Postablage.

Kurhaus Reinhard Melchsee-Frutt.

1894 M. ü. M. Post. Telephon. Elektr. Licht.

Route: Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg.

Beliebter Höhenluftkurort in einem der schönsten, florareichsten Hochtale der Schweiz. Gute, reichliche Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Illustrierte Prospekte durch (O F 744) 320 ***A. Reinhard-Bucher,*** *Propr.*

Meiringen. Hotel u. Pension Bahnhof.

Geöffnet: Das ganze Jahr. Zimmer mit 1 Bett vom 1. Juli bis 15. September: Fr. 2.— bis 3.50, übrige Zeit, Fr. 2.— bis 3.—. Zimmer mit 2 Betten vom 1. Juli bis 15. September: Fr. 4.— bis 7.—, übrige Zeit, 4.— bis 6.—. Bedienung und Licht inbegriffen, Heizung und Licht Fr. —.50. Frühstück komplett Fr. 1.25. Pension bei mindestens 5 Tagen Aufenthalt Fr. 5.— bis 7.—. Zunächst dem Bahnhof. 24 Zimmer mit 30 Betten. Restaurant, Vestibule, Veranden, Terrassen, Balkone, Bäder, Licht, Heizung, Telephon. Garten. Wagen werden besorgt. Portier am Bahnhof. 758 Besitzer: **F. Ritschart.**

Meiringen, Hotel Krone

an der Bahnhofstrasse.

Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und Münchner Bräu. Mässige Preise.

463 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Luftkurort Morschach Pension Adler

Vierwaldstättersee

Einige Minuten vom Bahnhof. Grosser, schattiger Garten. Mässige Preise für Schulen und Gesellschaften. Telephon.

Bestens empfiehlt sich 639 **Aug. Immoos,** Besitzer.

Murg am Walensee

Gasthof und Pension „Rössli".

Sehr empfehlenswerter Ausflugsort für Vereine und Schulen, angenehmer Aufenthalt für Kuranten und Touristen. Grosser Saal, Garten, Aussichtshügel, prachtvolle Rundsicht, offenes Bier, eigene Weine, billige Preise. 649

Höflichst empfiehlt sich

E. Kamm, Besitzer.

Sanatorium und Bad Rosenberg

in NEUHAUSEN am RHEINFALL

Anstalt für gesamtes Naturheilverfahren in Verbindung mit Elektr. Lohtanninbädern, daher grössere und raschere Erfolge, selbst in veralteten chron. Fällen. **Vielfach von Lehrern besucht.** Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Prospekte frei durch Dir. Max Pfenning. Winterfiliale: Naturheilanstalt und Pension Villa Ida in Ruvigliana-Lugano. 679

Muotathal Hôtel und Pension des Grottes

Best empfohlene Schulausflüge, weil eines der schönsten Alpentäler der Schweiz, höchst interessant durch die weltberühmten Höll-Loch-Grotten, für Schulen und Vereine Mittagessen von Fr. 1.20 an. Platz für 300 Personen. Höflichst empfiehlt sich den Herren Lehrern mit ihren Schulen 597

Telephon. **Karl Föhn,** Propr.

Schulausflüge — Neuchâtel.

Hotel-Restaurant Beau-Séjour

gegenüber dem englischen Garten, empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs Beste. Grosse Lokale. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften.

TELEPHON H 3976 N 609 JAMES SANDOZ-SUTTER.

Obersaxen, Luftkurort

Bündner Oberland

1287 M. ü. M.

Aussichtsreiche Alpenlandschaft. Ruhiger Kuraufenthalt. 2 Std. von der Bahnstation Ilanz.

Hotel Piz Mundaun.

Näheres durch Prospekte. (Zag Ch 320) 888

Pfäfers-Dorf Gasthof und Pension zum Löwen.

Schattige Gartenwirtschaft u. geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 813 **Wilh. Mattle,** Besitzer.

Ragaz. Hotel Löwen

empfiehlt sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 474

J. Grünenfelder-Rahm.

RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF

empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser, schattiger Garten. Bescheidene Preise. 475

A. Rechsteiner.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

476

Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.

Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung.

F. Kempter-Stotzer.

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 477

J. B. Reichle, Besitzer.

Rorschach. Gasthof Krone

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Einkehr bei Ausflügen bestens empfohlen. **Grosser Saal,** 800 Personen fassend. Kleinere Säle. — Stallung. — Telephon. 469

Es empfiehlt sich der Besitzer **J. Winkler-Seglias.**

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 770

Pensionspreis 3, 3½, 4, 4½, 5, 6 Fr. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Erhältlich in Schuh- u. Spez.-Hdlg. 329

Zu ½ u. 1 Kg.-Packung durch die Fabrik von **Rich. Staiger, Kreuzlingen.** (O F 676)

Hotel u. Pension Edelweiss

auf

Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)

1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. 725

Der Besitzer:

Joh. Hofmann.

Berner Halblein

stärksten naturwollenen Kleiderstoff,

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- u. Leintüchern, bemustert **Walther Gygax,** Fabrikant, **Bielenbach,** Kt. Bern. 651

Alle Tage

bald erscheint wieder eine neue Zwiebacksorte u. trotz alledem dringt Singers Hygienischer Zwieback in immer weitere Kreise unserer Bevölkerung, der beste Beweis für die ausgezeichnete Qualität. Wer Singers Hygien. Zwieback einmal gebraucht geht nie mehr davon ab.

Stets frisch, durch und durch gebäht, von grösstem Nährwert, Leichtverdaulichkeit und lange Zeit haltbar. Ärztlich vielfach verordnet. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die 554

Schweiz. Bretzel- & Zwieback-Fabrik

CH. SINGER, Basel.

Kleine Mitteilungen.

Rekrutenprüfungen.

27. Juli bis 1. August.

I. Aigle 27., Chateau-d'Oex 28., Montreux 29—30., Vevey 31. Juli u. 1. Aug. II. Delémont 27.—29., Neuveville 30., Sonceboz 31., St-Immer 1. Aug. III. Fraubrunnen 30., Münchenbuchsee 31. Juli u. 1. Aug. IV. Luzern 27. Juli bis 1. Aug. V. Reinach 29.—31. Juli, Rheinfelden 1. August. VI. Schaffhausen 27. Juli bis 1. Aug. VII. St. Gallen 27., Wil 28. u. 29., Rorschach 30. Juli bis 1. August.

— *Besoldungserhöhungen: Aristau,* 2 Lehrer, je 100 Fr. *Kenzenau* b. Bischofszell von 1600 auf 1800 Fr. *Speiserlehn,* neue Lehrstelle, auf 2150 Fr. (Wohnungsentschädigung inbegriffen).

— *Rücktritt.* Hr. J. Staubli in Aristau.

— Zum eidg. *Zivilgesetzbuch,* das jeder Bürger erhalten hat und gebunden aufbewahren sollte, hat die Firma W. Kaiser, Bern, eine einfache, geschmackvolle Einbanddecke erstellt. Die Firma besorgt das Einbinden für 80 Rp., wozu noch 20 Rp. für Porto und Provision kommen.

— Das Zentralbureau des Verkehrsvereins Toggenburg in Lichtensteig, das einen hübschen Führer der Kurlandschaft *Toggenburg* veröffentlicht, versendet Prospekte, um jedem, der im Toggenburg Station machen will — 3, 3½, 4, 4½, 5—7 Fr. per Tag — nach seinen Wünschen zu dienen. Es schliesst seine Einladung zum Besuch des Toggenburgs mit dem Verslein:

Dass Toggeburger lustig sind,
Das ist ja ganz natürli.
Drum blibet lang und gern bi üs
Und lueget nöd ufs Ührli.

— An Stelle des Prof. Pietro Ferrari in Mendrisio, der in die Redaktion einer politischen Zeitung (kons.) eintritt, übernimmt Prof. B. Bazzurri in Dino di Sonvico die Redaktion des *Riesveglio* in Lugano.

— In Paris wird eine Vereinigung gegründet, um eine nähere Verbindung der Hochschulen in Ländern lateinischer Sprachabstammung zu erstreben.

— Ein Gesetzesentwurf will den Lehrerinnen in *Frankreich* zwei Monate vor und nach der Niederkunft, event. länger, Urlaub bei vollem Gehalt sichern.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Ragaz Hotel National Schöner schattiger Garten, renomm. Küche und Keller. Essen v. Fr. 1.30 an. Schulen u. Vereinen empfiehlt sich best. **Familie Banz.** (OF1434) 785

RAPPERSWIL Hotel Speer
vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 468
Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Luftkurort Sarnen (Obwalden) Gasthaus u. Pension Mühle
Angenehmer, ruhiger Sommer- und Herbstaufenthalt. Pension von 4 Fr. an. — Billige Berechnung für Schulen und Vereine. Prospekte bereitwilligst durch den Besitzer: **Js. Kathriner.** 781

Saxeten bei Interlaken, Berner Oberland, 1100 M. ü. M. Hotel und Kurhaus zur Alpenrose
in geschützter, staubfreier, sonniger Lage. Eine der schönsten Sommerfrischen. Gesunde Alpenluft. Angenehme Spaziergänge über üppige Wiesen und in angrenzendem Tannenwald. Lohnende Gebirgstouren für Alpinisten nach **Sulegg,** 2412 Meter über Meer, **Schwalmeren,** 2785 M., mit wundervoller Aussicht auf die Hochalpen, **Morgenberghorn** 2231 M. u. a. Passender Aufenthalt für Erholungsbedürftige. — Milchkuren. — Restauration. — Mässige Pensionspreise. (O F 1596) 868
Bestens empfiehlt sich der Besitzer **C. Roth.**

Schaffhausen. „Tiergarten" am Münsterplatz.
Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Sälo mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener, Pilsener und Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche.
Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 311
Telephon. **J. Mayer.**

Insel Schwanau
Lowerzersee.
Historisch romantische Insel für Schulen und Gesellschaften bestbekannter Ausflugsort. 721 **A. WEBER.**

Schwendi-Kaltbad
ob Sarnen in Obwalden.
Offen von Anfang Juni bis Mitte Sept.
Eisenhaltige **Mineralbäder,** von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort. 1444 M. über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. **Pension (4 Mahlzeiten u. Zimmer) von 5 Fr. an. — Telephon.** — Kurarzt: **Dr. Ming.**
Es empfiehlt sich bestens
(O 383 L.z) 735 **Alb. Omlin-Burch.**

Seewen am Lowerzersee Restaurant Rössli
Empfehle mich der tit. Lehrerschaft zur Bewirtung der tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Bei schriftlicher vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise. Hochachtend!
Direktion: **Zeno Schreiber-Weisskopf,**
(O F 880) 390 früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli.

Sihlwald — Restauration
Sihlwald.
Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Prachtvolle Waldpromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen. 478
Höflichst empfiehlt sich **Alb. Wild.**

Spiringen a. d. Klausenstrasse
952 M. über Meer auf windgeschützter Berg-Terrasse.
Gasthaus zum St. Anton
Altbekanntes Gasthaus am Fussweg nach Urigen. Freundliche Bedienung, reelle Weine und billige Preise. **Telephon.**
Empfehle mich dem tit. Lehrerpersonal bestens
742 **Jos. Gisler.**

St. Moritz-Bad Hotel und Pension **BERNINA**
Haus II. Ranges und Touristenhotel.
Sehr günstig für Vereine und Schulen.
50 Betten. Neu möbliert. Elektr. Licht. Zentralheizung. Sanitäre Installationen nach englischem System mit Badezimmer. Neuer Speisesaal mit kleinen Tischen. Grosses schönes Café-Restaurant. Bedienung durch Familienglieder des Inhabers und familiär. Jahresbetrieb. Sehr zivile Preise.
Gute Aufnahme und Verpflegung zusichernd, empfiehlt sich bestens 881
J. Lerchy, alt Lehrer, Inhaber.

Stans. Hotel Adler.
Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.30.
584 **Grunder-Christen,** Propr.

Stansstad Gasthaus zur Krone
am Wege nach dem Bürgenstock.
Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. 706
A. von Büren.

THALWIL. Hotel Adler
empfiehlt seine grossen Lokalitäten, Restauration, Gesellschaftssäle, sowie grosse schattige Gartenwirtschaft, den Tit. Schulen, Gesellschaften, bei Ausflügen und Reisen aufs beste, unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. 633
Achtungsvoll **C. Kaegi,** früher auf dem „Schwäbrig".

Thalwil. Hotel „KRONE"
Dampfschwalbenstation.
Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
538 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. ***Stallungen.***

Urnerboden Gasthaus Klausen
Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich 644
Familie Imholz-Kempf.

Wengen Alkoholfreies **Hotel u. Pension Central** mit Restaurant. Gute Küche. Freundl. Bedienung. Billige Pensionspreise. Schulen und Vereine Ermässigung. 481 Besitzer: **Ulr. Gertsch-Gertsch.**

Von unübertroffener Güte

Nr 111
1 Gros
Fr 1.35

Nur echt mit „Soennecken"

Ueberall vorrätig * Vertreter: O. DALLWIGK, BASEL * Preisliste kostenfrei

916

Kleine Scheidegg

2070 m. 2070 m.

(O F 1082)

(Berner Oberland)

Die **tit. Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Belle-Vue** altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier **zu reduzierten Preisen. Saal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). **Gaststube für bescheidene Ansprüche.**
Jede wünschenswerte Auskunft durch 545 **Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb-& Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

492

Reiner Hafer-Cacao
Marke Weisses Pferd

Das beste tägliche Getränk

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30
Paqueten, Pulverform „ 1.20
Überall zu haben.

84

Kranzbinderei

Moeller-Steiger & Cie., Schaffhausen.

empfiehlt ihre reichhaltige Musterkollektion in
Einzel- u. Sektionskränzen, Vereins- u. Festabzeichen.
Hüte und Mützen, Turnerbänder. 306
Für Fähnriche: Federn, Schärpen, Traghänder, Stulpen, Handschuhe, Fahnenschleifen.
Als **Neuheit** empfehlen elastische seidene Vereinshutbänder.
Telephon Mustersendung auf Wunsch sofort. **Telephon**

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte **Zürich, Z. 68.** (O F 14) 23

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens":
Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen brsten** und **backen** ist
Wizemanns
- Palmbutter -
ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen".
50 Prozent Ersparnis!
Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4.50 zu ca. 5 Kilo Fr. 8.30, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger liefert 232
O. Boll-Villiger, St. Gallen 25
Nachfolger von R. Mulisch.
Hauptniederlage f. d. Schweiz.

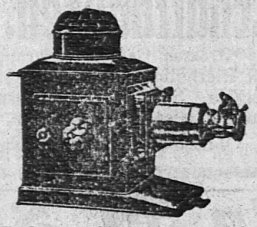
Schreibhefte-Fabrik
mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet.
Billigste und beste Bezugsquelle für Schreibhefte jeder Art
J. EHRSAM-MÜLLER
ZÜRICH – Industriequartier
Zeichnen-Papiere
in vorzüglichen Qualitäten,
sowie alle andern Schulmaterialien.
Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preiscourant und Muster gratis und franko.
75

Die HH. Lehrer

bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142
Pianos oder Harmoniums
über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts,** prompt aus.
Hug & Co., Zürich und Filialen.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.
mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1070
Paul Alfred Goebel, Basel.
Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht!
Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Ganz & Co., Zürich
Spezialgeschäft für Projektion. — Bahnhofstrasse 40, I. Etage.



Projektions-Laternen und Bilder
für Schulzwecke in grösster Auswahl. Geogr. Bilderserien aus fast allen Ländern der Erde. — Schweizergeschichte. Bibl. Bilder usw. Anfertigen von Projektionsbildern nach Neg. und Originalen.
Verlangen Sie unsere **ausführlichen Kataloge** über Projektionsapparate (Nr. 12) u. über Projektionsbilder (Nr. 11), bei Bezug auf die Lehrerzeitung gratis und franko. 422

Fremde Sprachen
erlernt man am besten und sichersten durch Selbststudium nach
Haberlands Unterrichtsbriefen.
Soeben erscheinen: Englisch und Französisch mit der Lautschrift des Weltlautschriftvereins. Preis je 24 M.
Die vorliegenden Werke verwenden alle Fortschritte, die in neuerer Zeit im Gebiet des neusprachlichen Unterrichts gemacht worden sind. Sie bringen als Grundlage zusammenhängende Lektüre, führen induktiv in die Grammatik ein, erzielen durch vielseitige und geordnete Uebungen Beherrschung der Sprache in Wort und Schrift, und, was der größte Vorzug ist, sie verwenden das beste Lautschriftsystem. Nach Urteilen hervorragender Pädagogen stellen die Briefe das Vollkommenste dar, was auf diesem Gebiet existiert. Sie können daher besonders den Herren empfohlen werden, die sich zur Mittelschullehrer-Prüfung vorbereiten.
Früher erschienen: Altgriechisch, Lateinisch, Dänisch, Holländisch, Italienisch, Neugriechisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Ungarisch. Probebriefe von Englisch und Französisch je 75 Pfg., von den übrigen Sprachen je 50 Pfg. — Prospekt kostenlos.
E. Haberland in Leipzig-Reudnitz
856

Okic's Wörishofener Tormentill-Seife
Beste und **mildeste Toilette- und Heilseife;** für Kinder unentbehrlich. **Preis 65 Cts.** 555

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème
Rasch wirkend bei **Schrunden, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fusschweiss, „offenen Füssen", Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1. 20
Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Base**

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Beilage zu Nr. 30 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1908.

Ecoles secondaires de Saint-Imier.

Une place nouvellement créée de maître d'anglais, français et histoire est mise au concours. Traitement fr. 3200. — 3800. — Entrée en fonctions le 1er septembre 1908.

S'adresser **jusqu'au 8 août prochain,** avec titres à l'appui, à M. le Dr. **E. Cuttat,** Président de la Commission. (H 2617 I) 884

Vakante Schulstelle.

Infolge Resignation der gegenwärtigen Inhaberin derselben ist auf Beginn des kommenden Wintersemesters die Stelle der **Lehrerin an der herwärtigen Nachhülfeklasse** (I.—III., bezw. IV. Schuljahr) zu besetzen.

Gehalt 1700 Fr. mit Alterszulage bis 200 Fr.

Geeignete Bewerberinnen werden andurch eingeladen, ihre Anmeldung unter Angabe des Bildungsganges, bisheriger beruflicher Tätigkeit und unter Beilage des Patentes und eines Zeugnisses bis 1. August nächsthin an das Präsidium der Schulkommission, Hrn. Pfr. E. Altwegg, einzugeben. 869

Heiden (Appenzell A.-Rh.), den 11. Juli 1908.

Das Aktuariat der Schulkommission.

Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in **Sins** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Naturwissenschaften, Mathematik, Geographie, Buchführung, techn. Zeichnen und Schreiben mit Vorbehalt von Fächeraustausch zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2800 Fr.

Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 1. August nächsthin der Bezirksschulpflege Sins einzureichen. 882

Aarau, den 18. Juli 1908.

Die Erziehungsdirektion.

Offene Schulstelle.

Auf 1. November d. J. ist die Primarschulstelle an der neu geschaffenen freiwilligen Ganztagschule Hundwil zu besetzen. Gehalt 2000 Fr. nebst 300 Fr. Wohnungsentschädigung und Versicherungsprämie für die Pensionskasse. 876

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldungen unter Beilage von Patent und Zeugnissen bis zum 15. August dem Präsidenten der Schulkommission, Herrn Pfr. H. Eugster, der auch zu weiterer Auskunft gerne bereit ist, einreichen.

Hundwil, den 15. Juli 1908.

Im Auftrage der Schulkommission:

Das Aktuariat.

Gesucht

auf spätestens **Ende September** in ein kleineres, von Schülern deutscher und fremder Zunge besuchtes **Knabeninstitut** in der Nähe St. Gallens ein **unverheirateter, ernstgesinnter Lehrer** für deutsche, französische und englische oder italienische Sprache. Demselben sollte auch der Unterricht im Handzeichnen und Turnen oder doch wenigstens in dem einen dieser Fächer übertragen werden können. Mit seinen Kollegen hätte er sich in die Beaufsichtigung und Leitung der Zöglinge ausserhalb der Schulzeit zu teilen. 859

Offerten unter Chiffre O L 859 an die Expedition dieses Blattes.

Kleine Mitteilungen.

— *Führer durch Winterthur* heisst ein schönes Büchlein, fein gedruckt und reich mit Bildern geziert, das der Verschönerungsverein (Bur.: Marktgasse 24) herausgegeben hat. Es orientiert über die Stadt und Umgebung und wird Schulen, die Winterthur oder einen der Höhenpunkte in seiner Umgebung zum Reiseziel wählen. Ein Kärtchen ist auch dabei, und im Bruderhaus tät's mir gefallen, wie seinerzeit dem Dichter-Zeichner August Corrodi.

— *Schulwartkatalog* nennt sich ein ausführliches reich illustriertes Verzeichnis von Lehrmitteln, Wandbildern, Apparaten, Karten, Veranschaulichungs-Mitteln aller Art, das auf 472 Seiten alle Fächer und Schulstufen berücksichtigt und bei Anschaffungen irgendwelcher Art für Schulen mit Vorteil zu Rate gezogen wird. Es ist ausgegeben vom Kommissionsgeschäft E. Volckmar, Leipzig u. in den meisten Buchhandlungen kostenfrei erhältlich.

— Die Zwangserziehungs-Anstalt Aarburg hatte letztes Jahr 55—56 Detinierte (wegen Vergehen gegen das Eigentum 35,7 %, Taugenichtse 41 %, Sittlichkeit 4 %). Sie wurden beschäftigt in der Schreinerei 3, Schusterei 6, Korbflechterei 11, Bäckerei 1, Landwirtschaft 10. Der Arbeitsverdienst auf den Tag betrug Fr. 1.51. Über 36 Entlassene lauten die Berichte: gut in 19, befriedigend in 2 Fällen; 8 gehen ihrem frühern Hang nach. Die Ausgaben der Anstalt beliefen sich auf 59 586 Fr., an die Mehrausgaben leisteten die Kantone 11 825 Fr. Der Bericht legt den Richtern die milde Bestrafung Jugendlicher nahe: nicht ins Zuchthaus, sondern in die Erziehungsanstalt.

— In *Preussen* gehen die ungeteilten Schulen zurück. 1882: 20 082; 1906: 13 536. Damals war 1/6 aller Schulkinder, jetzt 1/10 in ungeteilten Schulen.

— Hauptlehrer Rödel in *Mannheim* droht ein Disziplinarverfahren, wegen seiner Rede in Dortmund. Doch will sie der Minister erst genau kennen . . .

Höhere Stadtschule Glarus.

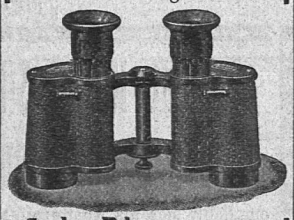
Für zwei wegen Militärdienst abwesende Lehrer werden **Stellvertreter** (1 in Naturwissenschaften und Geographie, 1 in Geschichte, Deutsch und Latein) für die Zeit vom 31. August bis 12. September gesucht.

Anmeldungen mit Studienausweis an den Schulpräsidenten, Herrn Dr. Schindler. (O F 1605) 866

Glarus, den 9. Juli 1908.

Der Schulrat.

Man kauft am besten direkt vom Fabriklager **Zeiss- u. Perplex**-Prismengläser 6- bis 18-facher Vergrösserung, welche die neuesten Verbesserungen aufweisen. Man verlange Katalog und Ansichtssendung. 792



Jul. Akermann,
Optische Anstalt, **Reutlingen** und **Davos-Platz,**
Promenade 37.
Auf Wunsch werden vorteilhafte Zahlungsbedingungen eingeräumt.

Lehrer,

unverheiratet, in ein Privatinstitut **gesucht.** 887

Hauptfach: Latein.

Bewerber wollen Zeugnis-Abschriften und genaue Angaben über Studien senden unter Chiffre **Z Q 8241** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Zà 10893)

Zu verkaufen!

PIANO

mit prachtvollem Ton, wegen Nichtgebrauch, ganz billig.

Dr. W. K., Nadelberg 14II Basel. 890

Interlaken

Berner Oberland

Hotel u. Restaurant de la Poste

vis-à-vis von Post und Bankgebäude.

an der Hauptstrasse **zwischen** den beiden **Schiffstationen,** sowie **Haupt- u. Ostbahnhof** gelegen **empfiehlt** sich den HHr. Passanten und Vereinen **bestens:** 843 L. Gaensli-Egger.

Im Verlage:

Art. Institut Orell Füssli in Zürich

ist erschienen:

Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule

von

Robert Seidel,

Privatdozent der Pädagogik am Eidg. Polytechnikum.

Preis: 80 Cts.

„Bund“, Bern: „In Seidels „Schule der Zukunft“ liegt eine vorzügliche, klare und warme Schrift über eine wichtige Zeitfrage vor, die niemand ohne Genuss und Gewinn lesen wird.“

„Landbote“, Winterthur: „Seidel deckt mit freundlicher Klarheit den Mangel an Theorie und Philosophie auf, der in Kerschensteiners Auffassung der Schulreform zu Tage getreten ist.“

„Die Schweiz“, Zürich: „Die ganze Frage der Schulreform durch Arbeit wird auf einen neuen Boden und auf festen Grund gestellt, indem sie als ein notwendiges Produkt der historischen, sozialen und politischen Entwicklung zur plastischen Darstellung kommt.“

Durch alle Buchhandlungen erhältlich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hotel Beatushöhlen

Station Beatushöhlen, Thunersee, 620 Meter über Meer.

10 Minuten von der Dampfschifffstation Beatushöhlen. Hübsche, stille Sommerfrische in Waldesnähe. Schattenplätze. Beatushöhlen in 20 Minuten, herrlicher Naturpark der Höhlen in 10 Minuten erreichbar. 1 Stunde nach Interlaken mit Schiff- und Wagenverbindung. Gelegenheit zum Besuch der Abendkonzerte im Kursaal Interlaken. Kurzer Aufstieg nach Beatenberg. Mittagsstation für Schulausflüge nach Beatushöhlen-Beatenberg. — Bäder im Hause. Seebäder, Ruder- und Fischersport. Pensionspreis von 5 Tagen an: Fr. 4.50 bis 6 Fr. je nach Ansprüchen. (H 4666 Y) 847

Familie Lenz.

Urnäsch. Gasthaus zur Krone

Besitzer: **Ulrich Alder.**

Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.

Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.

Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt. 712

Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telephon.

Zug Hotel Falken

beim Postplatz — Älteste Bierhalle, grosses Restaurant. — Passanten- und Reisenden-Hotel. — Gute Küche. — Vorzügliche Weine. — Lokale für Vereine und Schulen. 806

Höflich empfiehlt sich **J. Kollers Wwe.**

Waldstatt Bad Säntisblick

(Kt. Appenzell)

10 Minuten vom Bahnhof

Milde, geschützte Lage in waldreicher Berglandschaft. Angenehme, staubfreie Spazierwege. Grossartiges Alpenpanorama. Grosse, schattige Gartenanlagen. Für Erholungs- und Ruhesuchende bestgeeignet. Pensionspreis inkl. Zimmer 5 Fr.

Höflichst empfiehlt sich

(O F 1643) 878 **A. Walz.**

Prachtvolle Ausflüge

macht man mit der **Uerikon-Bauma-Bahn** nach dem **Zürcher Oberland.** Im Anschluss an die Bahnzüge der Ue.-B.-B. in **Uerikon** werden, nach Vereinbarung mit der Dampfbootverwaltung des Zürichsees, von dieser **Extrafahrten für Gesellschaften und Schulen** ausgeführt. 582

Locarno 178

Pension Villa Eden und — Schweizerheim. —

258 M. ü. M. Milde gesunde Lage. — Das ganze Jahr geöffnet. — Beständig von Deutschschweizern besucht. — Alle Zimmer haben Balkone mit Aussicht auf See und Gebirge. — Elektrisches Licht. — Badeeinrichtung. — Vorzügliche und reichliche Küche. — Pensionspreis einschl. Zimmer von 5 Franken an, im Sommer reduzierte Preise. — Illustrierte Prospekte franko und gratis.

(O F 436) **L. u. F. Kunz.**

„Stadt-Kasino Sihlhölzli" Zürich I
„Hotel u. Restauration Uto-Staffel" Ütliberg

empfiehlt sich als Ausflugspunkt, tit. Vereinen, Hochzeiten und Schulen. — Schattige Terrasse, wunderbare Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. — Zur Unterhaltung der Jugend Spielplatz, Bärenzwinger, Hirschpark etc.

F. Mebes. Sihlhölzli, Telephon 3248.

710 Uto Staffel „ 1421.

Städtischer Wildpark

im Langenberg am Albis

in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).** **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 528 **Familie Hausammann.**

Zu verkaufen.

Die ersten 7 Folgen **„Fortbildungsschüler"** mit den zugehörigen Beilagen als extra Band, gut eingebunden. Offerten unter Chiffre O L 886 an die Expedition dieses Blattes. 886

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 610

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephon 476.

Zürichs schönster u. grösster Biergarten

1000 Personen fassend

zum

Drahtschmidli

(3 Minuten vom Landesmuseum)

eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften.

Gute Küche. — Zivile Preise.

Es empfiehlt sich bestens 724

J. Müller-Höfliger.

Theatermalerei

kompl. Vereinsbühnen, Transparente und Vereinsfahnen 837

Rob. Bachmann,

Oberer Mühlesteg 10 Zürich.

Zu verkaufen:

Aus dem Nachlasse eines Lehrers verschiedene Bücher pädagogischen, belletristischen und naturwissenschaftlichen Inhalts. Ferner zwei grosse, neue Steinbaukasten und eine Sammlung von Bildern zur Schweizergeschichte. Auskunft erteilt: **J. Nater,** Lehrer, **Trüllikon** (Zürich). (O F 1647) 879

NATUR-WEIN

Neuer Tessiner Sommerwein, Fr. 20. — per 100 Liter.

Piemonteser ... ... Fr. 30.— ab Lugano

Barbera fein . ... Fr. 40.— gegen Nachnahme

Chianti extra . ... Fr. 50.—

904 Muster gratis

Gebr. STAUFFER, Lugano.

A. Jucker, Nachf. von

Jucker-Wegmann

Zürich 949

22 Schifflände 22

Papierhandlung en gros

Grösstes Lager in

Schreib- und Postpapieren Zeichenpapieren, Packpapieren.

Fabrikation von Schulschreibheften.

Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.

Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte".

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. 488

Offene Lehrstelle.

Die dritte Lehrstelle an der Primarschule Flurlingen ist auf Beginn des Wintersemesters definitiv zu besetzen. Anfangszulage Fr. 400. Entschädigung für Wohnung, Holz und Pflanzland Fr. 580.

Anmeldungen von tüchtigen Bewerbern sind bis zum 15. August a. c. an das Präsidium der Schulpflege zu richten.

Flurlingen, den 1. Juli 1908.

839 **Die Schulpflege.**

Offene Lehrstelle.

An der Primarschule **Gottshaus** bei Bischofszell ist die Stelle eines Lehrers der obern Klassen auf Beginn des Wintersemesters (Ende Oktober) neu zu besetzen. Jahresgehalt 1600—1700 Fr. nebst freier Wohnung und Pflanzland.

Bewerber haben ihre Anmeldung mit Beigabe der Zeugnisse bis spätestens den 2. August d. J. bei dem unterzeichneten Departement einzureichen. 891

Frauenfeld, den 22. Juli 1908.

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Knabeninstitut sucht per September unverheirateten

- Lehrer -

für deutsche, französische ev. englische Sprache und Realfächer. — Anteil an der Aufsicht. 892

Detaillierte Offerten unter Chiffre **O F 1688 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Knabeninstitut sucht per sofort unverheirateten

Lehrer 893

für Deutsch, Französisch ev. Englisch und Anteil an der Aufsicht während den Ferien **August und September.**

Offerten unter Chiffre **O F 1689 an Orell Füssli-Annoncen Zürich.**